

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 18. November 1986

Nr. 222 (5350)

Preis 3 Kopeken

Kurs auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung

Sechste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Im Vorwärtsschreiten, in der Atmosphäre der Fortbewegung, Suche und Erneuerung vollendet das sowjetische Volk das erste Jahr des zwölften Planzeitraums. Fest den Kurs des XXVII. Parteitages der KPdSU steuernd, bewerten unsere Partei und Regierung anspruchsvoll und realistisch das Geleistete und gehen auf Neuereuer an das noch zu vollbringende heran, damit die Heimat des Großen Oktober noch reicher und stärker werde.

Alles Fortschrittliche und Positive zu unterstützen und ein neues Vorgehen bei der Lösung der Schlüsselprobleme der Volkswirtschaft und des Lebens unseres ganzen Landes zu bestimmen — darin sehen ihre Hauptaufgabe die Deputierten, die sich zur sechsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode versammelt haben. Sie wurde am 17. November im Großen Kremplaplast durch eine gemeinsame Sitzung der Kammern eröffnet.

Mit Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Aljiew, V. I. Worotnikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, D. A. Kunajew, J. K. Ligatschow, N. I. Ryshkow, M. S. Solomenzew, W. W. Tscherebinow, E. A. Schewarnadse, W. W. Schemtschibzki, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, B. N. Jelzin, N. N. Sijunkow, S. L. Sokolow, J. F. Solowjow, N. W. Talsyn, A. P. Birkjukow, A. F. Dobrynin, W. A. Medwedew, V. P. Nikonow, G. P. Rasmowski, I. W. Kapitown.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR A. E. Voss eröffnet.

Einstimmig wird die Tages- und Geschäftsordnung für die sechste Tagung festgelegt. Zur Erörterung stehen:

1. Der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1987 und der Verlauf der Planerfüllung im Jahr 1986.
2. Der Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 und die Durchführung des Staatshaushalts der UdSSR im Jahr 1985.
3. Die Tätigkeit des Komitees für Volkskontrolle der UdSSR.
4. Der Entwurf des Gesetzes der UdSSR über individuelle Arbeitstätigkeit.
5. Die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Deputierten gehen an die Erörterung der ersten Frage der Tagesordnung. Das Wort zum Bericht über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

der UdSSR für das Jahr 1987 und über den Verlauf der Planerfüllung im Jahr 1986 wird dem Deputierten N. W. Talsyn, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, erteilt.

Den Bericht über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 und über die Durchführung des Staatshaushalts für das Jahr 1985 erstellte der Deputierte B. I. Gostew, Finanzminister der UdSSR.

Das Wort zur Diskussion ergreift der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Deputierte G. I. Martuschuk. Den Plan für das Jahr 1987 betrachtet die Akademie der Wissenschaften der UdSSR aus der Sicht der allgemeinen Umgestaltung unserer Ökonomie, der Perspektiven der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, sagte er.

Die Analyse des Plans für 1987 zeigt, daß darin die wichtigsten Konzeptionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts widerspiegelt und entwickelt sind. Ihre Realisierung wird den Aufstieg der Volkswirtschaftsweize zu den Höchstzielmarken der Technik und Technologie fördern.

Neben der komplexen Automatisierung wird der höchste volkswirtschaftliche ökonomische Effekt bei der Einführung neuester, moderner technologischer Prozesse in die Produktion erzielt. Deshalb sind die Aufgaben zur Meisterung der technologischen Prozesse der Laser-, Plasma-, Strahlungs- und Impulsbearbeitung der Materialien sowie der Pulvermetallurgie in der Produktion ein überaus wichtiger Bestandteil des Planentwurfs. Diese Technologien müssen vor allem über die wissenschaftlich-technischen zweigübergreifenden Komplexe realisiert werden.

Im Projekt des Plans wird viel Aufmerksamkeit den Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Agrarindustrial-Komplex gewidmet.

Viel Beachtung schenkte G. I. Martuschuk der Entwicklung der fundamentalen und angewandten Forschungen. Der Entwurf des Staatsplans enthält viele Aufgaben zur Einführung neuer Generationen von Technik, Materialien und Technologien, die von den Wissenschaftlern der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, den Akademien der Unionsrepubliken und den führenden Hochschulen entwickelt worden sind. Etwa 300 abgeschlossene große Arbeiten akademischer Forschungseinrichtungen und 400 Entwicklungen der Hochschulen sollen auf der Grundlage direkter Verbindungen mit Volkswirtschaftsweizen eingeführt werden.

Der Redner hob hervor, daß die Aufgaben der Umgestaltung des ganzen Mechanismus der wirtschaftlichen Organisation auch eine Umgestaltung des Leitungssystems der Akademie erfordern. Es wächst die Rolle seines Hauptelements — der spezialisierten Abteilungen der Akademie der Wissenschaften, die Struktur der Institute wird vervollkommnet.

Ans Rednerpult tritt S. A. Schalajew, Vorsitzender des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Er unterstrich, daß der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften die besonders wertvollen Vorschläge der Arbeitskollektive des Staatlichen Plankomitees der UdSSR und dem Finanzministerium der UdSSR unterbreitet hatte und daß sie in den Entwürfen des Staatsplans und des Haushalts ihren Niederschlag gefunden haben.

Der Deputierte betonte, daß die Realisierung des Programms des zweiten Jahres des Planjahrhüftts von allen Elementen der Leitung und jedem Arbeitskollektiv angespannte Bemühungen, Einsatz aller Reserven und ein schöpferisches Herangehen an die Sache erfordern werden.

Zusätzliche Ressourcen für den Ausstoß besonders mangelnder Erzeugnisse können auf Kosten der Gegenpläne gewonnen werden. Bereits 800 Kollektive der Betriebe haben Gegenpläne angenommen, die die Auflagen der Fünfjahrperiode fürs nächste Jahr übertreffen.

Jedoch eine volle Deckung des Bedarfs der Bevölkerung nach Waren und Dienstleistungen ist im Planentwurf noch nicht vorgesehen, und die Lösung dieses Problems bleibt eine der wichtigsten Aufgaben.

Für das kommende Jahr ist die Realisierung neuer großzügiger Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsschutzes vorgesehen. Wenn der Planentwurf fürs nächste Jahr auch einen Komplexabschnitt über die soziale Entwicklung enthält, sind darin die gesamtstaatlichen Maßnahmen zur grundlegenden Verbesserung der Bedingungen der Arbeit und deren Schutz in der Produktion noch unzureichend widerspiegelt.

Die Gewerkschaftsorganisationen, sagte der Deputierte, sehen ihre Aufgabe darin, den sozialistischen Wettbewerb auf eine neue Stufe zu erheben, ihn von formalistischen und bürokratischen Einflüssen zu säubern, ihre Einwirkung auf die Ökonomie, auf die Festigung von Disziplin und Ordnung durch alle Formen der organisatorischen, betrieblichen, ökonomischen und Erziehungsarbeit unter den Werktätigen zu verstärken.

Damit fand die erste gemeinsame Sitzung der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR ihren Abschluß.

Beratung im Zentralkomitee der KPdSU

Am 14. November fand im ZK der KPdSU eine Beratung statt, auf der Fragen der Abnahme der Erzeugnisse durch den Staat in den Vereinigungen und Betrieben der Industrieministerien erörtert wurden.

An der Arbeit der Beratung nahmen teil: der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU V. I. Worotnikow, L. N. Saikow, N. I. Ryshkow, die

Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU W. I. Dolgich und N. W. Talsyn, die Sekretäre des ZK der KPdSU A. P. Birkjukow, V. P. Nikonow und G. P. Rasmowski, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR J. P. Batalin, G. G. Wedernikow, L. A. Woronin, W. K. Gussew, J. D. Maslujkow und I. S. Silajew.

Auf der Beratung hielt Genosse M. S. Gorbatschow eine Rede.

Rede des Genossen M. S. GORBATSCHOW

Genossen! Das Politbüro des ZK der KPdSU hat es als notwendig befunden, die heutige Beratung im Zentralkomitee der KPdSU abzuhäuten, um die praktischen Aufgaben, verbunden mit der Realisierung des von der Partei und Regierung gefaßten Beschlusses über die Einführung einer staatlichen Abnahme der Erzeugnisse in den Betrieben der Industrieministerien, zu erörtern.

Wir haben die Sekretäre der Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regions-, Gebiets-, Stadt-, Betriebs-, Spezialisten-, Wissenschaftler, Mitarbeiter der Technischen Kontrolle und der Staatlichen Erzeugnisabnahme eingeladen.

Einigen von Ihnen mag es scheinen, daß sie von wichtigen Angelegenheiten losgerissen worden seien, daß die Tagesordnung der Beratung nicht sehr bedeutsam oder, wie wir oft zu sagen pflegen, ordinar sei. Wer mit solch einer Meinung hergekommen ist, den würde ich bitten, sich von ihr noch vor Beginn der Beratung zu distanzieren, denn dies ist ein Irrtum.

Eigentlich handelt es sich um eine Frage von kolossaler sozialökonomischer Tragweite, denn die Erzeugnisqualität summiert das Fazit der Arbeit aller Wirtschaftszweige. Die Rede ist davon, was für Erzeugnisse an die Volkswirtschaft geliefert werden und ihr technisches Niveau bestimmen, was für die sozialen und Lebensbedingungen des Menschen maßgebend ist und seine Bedürfnisse befriedigt. Daher auch die Stimmung der Menschen und ihre Einstellung zu allen Prozessen, die sich im Lande vollziehen.

Die Sättigung des Markts mit Erzeugnissen von hohem technischem Niveau und hohen qualitativen Gebrauchseigenschaften ist das Hauptmerkmal einer vollblütigen und prosperierenden Ökonomie. Und umgekehrt, minderwertige Qualität und schlechte, nicht gewissenhafte Arbeit sind die gefährlichste Art der Verschwendung der gesellschaftlichen Arbeit, der materiell-technischen Ressourcen und überhaupt unseres Nationaleigentums. Insgesamt, Genossen, ist der Warenmarkt bei uns in vielen Fällen fast gesättigt und nähert sich dem Optimum. Es gilt, daß diese Arbeit auch weiterhin dynamisch verläuft und daß die Produktion nicht auf eine Situation stößt, wo das, was produziert werden wird, keine Abnahme mehr findet. Es gibt schon jetzt solche Symptome, wo Bestände zahlreicher schwer verkäuflicher Waren entstehen. Man soll dem Menschen neue Waren mit neuen Gebrauchseigenschaften bieten, dann wird er sie kaufen, gebührend einschätzen und dankbar sein.

Wenn wir schon heute die Struktur unserer Konsumgüter nehmen, sind wir in zahlreichen Positionen weiter als der Westen und nahe an den rationalen Normen. Zugleich verspüren wir einen ständigen Mangel an zahlreichen Erzeugnissen. Sobald diese Waren auf dem Innenmarkt auftauchen, doch mit der Marke „Made in... irgendeinem westeuropäischen Land“, reißt man sich um sie. Solche Ungereimtheiten! Warum? Weil die meisten unserer Waren nicht konkurrenzfähig sind. Zugleich, und das wissen wir, gibt es Fälle, wo man ein Westkett unsern guten Erzeugnissen anhängt, und die Ware geht reibend.

Wie wir bei der Verbesserung der Erzeugnisqualität vorankommen werden, so wird sich die Lage auch in unserer gesamten Volkswirtschaft gestalten. So eigentlich muß die Fragestellung sein.

Würden wir unsere sämtliche Produktion und Waren als Qualitätszeugnisse liefern, so wäre bei uns in vielen Positionen auch die Quantitätsfrage gelöst. Die Versorgung unserer Volkswirtschaft und des Innenmarkts ist dringend geboten. Wenn wir keinen mächtigen, großen Sprung in dieser Richtung unserer Wirtschaft tun, werden wir die Erfüllung unserer Pläne und die Erreichung der gesteckten Ziele nicht gewährleisten und die in unserer Gesellschaft und bei unserem Volk aufgekommenen Hoffnungen zunichte machen.

Während meiner Reisen und Gespräche bin ich schon auf Meinung gestossen wie diese: Das ZK und die Regierung stellen die Aufgabe der Beschleunigung; läßt sich aber Beschleunigung und Qualität unter einen Hut bringen?

Genossen, die Beschleunigung muß nur über hohe Qualität, über bessere Erzeugnisse mit größeren Produktionsfähigkeiten erfolgen, die durch die Einführung arbeits- und ressourcensparender Technologien usw. abgesichert werden. Nur über gute Qualität. Die Beschleunigung ist untrennbar mit der Qualität verbunden. Derjenige, der anders denkt, versteht bis jetzt überhaupt noch nicht, was Beschleunigung bedeutet. Er denkt, daß sei schlampige Arbeit; nur drauflos und immer

mehr. Dabei bedenkt er nicht, daß die Volkswirtschaft und das Volk solcherart Erzeugnisse überhaupt nicht brauchen. Solch eine Einstellung ist keine Beschleunigung, sondern die Steigerung, vom heutigen Standpunkt aus gesehen.

Die Beschleunigung ist vor allem technischer Fortschritt dank dem Übergang zu neuer Technik und Technologie, dank der Aktivierung des Faktors Mensch. Das Wichtigste ist Qualität und nochmal Qualität!

Das ist recht eigentlich der Preis des Problems, das manchmal alltäglich und ordinär erscheinen mag. Das Leben selbst hat Fragen der Qualität auf die Tagesordnung gestellt und sie scharf, sehr scharf in die Mitte der Umgestaltung gerückt.

Dieser Standpunkt ist bei uns exakt, klar und eindeutig konzipiert. Ich will mich so fassen, Genossen: Sie — all diejenigen, die hier anwesend sind und die Branchen-, Parteiorganisationen und Arbeitskollektive repräsentieren, — gerade Sie haben jene reellen Hebel in Ihren Händen, mit deren Hilfe der Erfolg dieses Riesenvorhabens zu sichern ist. Und die heutige Erörterung muß mit vollem Verständnis des Gesagten durchgeführt werden. Wir wollen einander nicht überreden und Eigenberichte erstatten, sondern wir wollen Meinungen darüber austauschen, was vor sich geht und was zu unternehmen ist, was unterlassen wurde und worauf wir unser Augenmerk lenken müssen.

Genossen! In drei Tagen beginnt die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit. Sie wird den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das zweite Jahr des zwölften Planzeitraums verabschieden. Viele der hier anwesenden Sekretäre und Deputierten des Obersten Sowjets haben sich schon mit den Kennzahlen dieses Plans vertraut gemacht. Wir sind uns längst darüber klar geworden, daß das gegenwärtige Planjahr für einen besonderen Platz, einen Schlüsselplatz in unserem 15-Jahrprogramm einnimmt. Hier werden die wichtigsten Produktionsvorfälle geschaffen. Was für Vorläufe in der Ökonomie und im Dienstleistungsbereich vom Dynamismus des politischen Prozesses im Lande und der Sozialpolitik her wir schaffen, was für Vorarbeit wir vom Standpunkt der Meisterung neuer Arbeitsmethoden der Partei und unserer Kader aus leisten werden, das wird später die Ergebnisse unserer zukünftigen 15jährigen Arbeit beeinflussen.

Der laufende Fünfjahrplan ist daher der angespannteste, komplizierteste, aber auch der interessanteste Fünfjahrplan. Bei der Steigerung der Dynamik der Produktion müssen wir dafür sorgen, daß die wichtigsten wirtschaftlichen Aufgaben in enger Verbindung miteinander gelöst werden. Gerade in diesem Sinne wurde das Programm des zweiten Jahres des Fünfjahrplans aufgestellt. Die Erhöhung des Entlohnungsniveaus, die grundlegende Erneuerung der Produktion und der Technologie sowie die Herstellung von Industrierzeugnissen und Konsumgütern unbedingt immer besserer Qualität. Das sind die Hauptkomponenten, die Philosophie des Programms für das zweite Jahr des Fünfjahrplans.

Die Arbeit zur Steigerung der Qualität haben wir schon begonnen. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie an den Brief des Zentralkomitees „Über die grundlegende Steigerung der Qualität der Erzeugnisse“ an alle Parteikomitees, Staats- und Wirtschaftsorgane, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsoologanisationen, an alle Werktätigen erinnern, der ein ziemlich freimütiges Parteidokument ist, in dem alle Dinge beim richtigen Namen genannt sind. Die Arbeit mit dem Brief haben wir schon begonnen. Sie trägt bereits gute Früchte. Der Aufruf des Zentralkomitees zur entschiedenen Wende bei der Sicherung hoher Produktionsqualität wurde mit Verständnis entgegenkommen.

Ich könnte Dutzende Werke nennen, wo man an die Sache mit Eifer hergegangen ist und es in kurzer Zeit erreicht hat, daß die Erzeugnisse, die früher weder die Volkswirtschaft noch der Innenmarkt — vom Export schon ganz zu schweigen — zufriedenstellen, sich jetzt einer reißenden Nachfrage erfreuen. Also können wir es schaffen, Genossen, jawohl, wir können es.

Und dennoch geht diese Arbeit noch nicht so vor sich, wie es sein sollte. Nicht in solchem Ausmaß, wie es nötig ist. Ihr wißt ja als Leiter im Zentrum wie auch an der Basis: Unter dem Druck des ZK ist anscheinend einiges getan, einiges besprochen und der Brief des ZK erörtert worden, etwas ist ins Rollen gekommen, doch einen richtigen Aufschwung hat diese Arbeit noch nicht erfahren.

(Schluß S. 3)

Agroprom meldet



Es steigt das Bautempo am Werk „Karagandaselmasch“, eines sehr wichtigen Objekts des zwölften Fünfjahrplans. In seinen Abteilungen soll der Bau der weitgreifenden selbstfahrenden Getreidemäaschine „Step“ entfaltet werden, die eine zuverlässige Helferlein der Neulandbauern sein soll. Vor allem wird man dadurch die Erntezeit verkürzen können, was ein entscheidender Faktor der erfolgreichen Erntebringung ist.

Die Bauarbeiten erfolgen mit Planvorsprung. Die Bau-

schaffenden haben mehr als 140 000 Rubel überplanmäßig in Anspruch genommen.

Unsere Bilder: Eduard Ginsel und Kurt Schulz aus der Brigade Johann Walter führen ständig im sozialistischen Wettbewerb; mit Sollüberbietung arbeitet stets die Komplexbrigade von Anatolj Kosturb (im Bild rechts mit Wladimir Iwanow, einem der erfahrensten Arbeiter des Kollektivs).

Fotos: Jürgen Withe

Sichere Schritte der Bauschaffenden

Die Arbeitskollektive des Trasts „Semipalatinskolchosstroj“ haben in diesem Jahr etwa 12 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen. Sie realisieren erfolgreich ihr Programm für das erste Jahr der zwölften Planzeitperiode.

Zu den wichtigsten Objekten, die der Trast vor kurzem dem Betrieb übergab, gehört der Schafmastkomplex im Auesow-Sowchos mit einer Jahreskapazität von 10 000 Schafen. Ein ähnlicher Komplex wird zur Zeit im Thalman-Sowchos errichtet.

Zugleich werden intensiv soziale und Kulturobjekte gebaut. Im Rayonzentrum Urdshar ist es die Mittelschule mit 1 176 Plätzen, im Kolchos „Progreß“ naht der Bau eines Kindergartens seinem Abschluß, im Kolchos „M. I. Kalinin“ des Rayons Nowaja Schulba — ein Kulturhaus. Auch an weiteren Dutzenden ländlichen Objekten wird gearbeitet.

Das hohe Bautempo wird vielfach dank der sachkundigen Anwendung progressiver Formen der Organisation und Stimulierung der Arbeit auf Grund der nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitenden Leistungsverbandsbrigaden erreicht. Mehr als die Hälfte der in Anspruch genommenen Mittel entfällt auf Kollektive, die auf neue Art arbeiten.

Vor mehreren Jahren war auch die Brigade des Produktionsveteranen und namhaften Bauarbeiters Alexander Rau aus der Mobilien Mechanisierten Kolonne Nr. 67 zur Arbeit nach der Vertragsmethode übergegangen. Für hervorragende Aktivistenarbeit wurde nun das Kollektiv mit dem „Sternenwipfel“ der sowjetischen Kosmonauten ausgezeichnet.

Jakob LANGE

Im Vordergrund steht zielstrebige Arbeit

Im vorigen Winter wurde bei uns in Tschubary eine neue Technologie der Kälberaufzucht eingeführt. Initiatoren dieser Neuerung waren der Leiter des Lehrtrasts Juri Lasnik und die Zootekniker des Betriebs. Dabei ging es darum, daß die Kleinkälber von Geburt an in individuellen Polyäthylhäuschen im Freien gehalten werden sollten. Als die Kälberpfergerinnen von diesem Experiment erfuhren, waren sie entschieden dagegen. Dieses Verfahren, meinten sie, sei vielleicht für die südlichen Gebiete unseres Landes gut, doch nicht bei uns mit unserm strengen Winter. Dies sei wohl wieder ein superkluger Einfall von irgend jemand. Schließlich wagte es die Bestpfergerin Adelina Lang dann doch noch, die neue Methode anzuwenden.

Recht bald merkte sie, daß die Kälber sich unter den neuen „Wohnverhältnissen“ wohl fühlten. Tagsüber war es in den Häuschen warm, die Sonnenstrahlen drangen durch die durchsichtige Abdeckung, die die Kälber gut vor Wind schützte. Die Strohhülle in den Häuschen wurde stets trocken gehalten, und die frische Luft erwirkte bei den Kälbern guten Appetit. Die Gewichtszunahmen erreichten täglich 1 200 Gramm. Die 15 Kälber wuchsen sehr rasch, sind derzeit in gutem Futterzustand, und unterscheiden sich merklich von den anderen gleichaltrigen Kälbern.

Gegenwärtig wird bei uns den biologischen Eigenschaften der Tiere immer mehr Rechnung getragen, um die Reserven ihrer Lebensfunktionen voller zu erschließen. Bei den Viehzüchtern besteht ja noch bis heute die Meinung, für die Milchleistung der Kühe seien ein warmer Stall und ausreichend Futter das Wichtigste.

Wir jedoch legen in unserer Arbeit großen Wert darauf, daß die Viehpfleger und Melkerinnen die physiologischen Prozesse bei den Tieren gut kennen, damit die Freßfähigkeit, die Verdauung und die Erholung der Tiere in geeigneter Zeit erfolgen.

Hier nur ein Beispiel: Bereits mehrere Jahre werden die Melkkühe genau zu bestimmter Zeit gemolken. Von 10 bis 12 Uhr wurden sie zu jeder Jahreszeit auf einer festgelegten Strecke zum Spazieren ausgeführt. Und sollte sich der Viehpfleger auch nur um 10 Minuten verspäten, sanken die täglichen Milchleistungen der Kühe um eine beträchtliche Menge. Heute zählt die Milchherde des Betriebs 280 Kühe. Schon am 1. Oktober meldeten wir die Erfüllung des Jahresplans mit 250 Tonnen Milchschatzlag. Bis Jahresende wollen wir weitere 250 Tonnen Milch zusätzlich liefern.

In den letzten Jahren ziehen wir auch Stammvieh auf, 42 Jungochsen der Steppenrasse wurden schon an die Nachbarbetriebe verkauft.

Für jedes Tier erhielten wir rund 1 927 Rubel.

Natürlich beruhen unsere Leistungen bei der Milchproduktion und bei der Aufzucht von Rassevieh auf einer gesicherten Futterbasis. Während der Sommerzeit wird das Vieh dauernd mit Luzernegrün als Beinahegrün gefüttert. Das Grünfließband bestand außerdem aus verschiedenartigem Grasgemisch, wobei jedes Tier von diesem Futter täglich bis 40 Kilogramm erhielt. Derzeit wird für den Futterrationen etwa 15 Kilogramm Rüben beigegeben. Dieses energiereiche Futter zählt sich gut aus.

Unser Kollektiv ist recht stolz auf die Melkerinnen Galina Dozenko, Maria Borodkina, Kuljasch Gulebajewa und Mairasch Aschmowa. Auch die jungen Viehzüchter Valentin Driedrich und Peter Franz haben inzwischen bei ihnen reiche Erfahrungen gesammelt und sind schon selbst gute Vorbilder für die anderen.

Dank der fürsorglichen Betreuung der Kuhherde und insbesondere der zielgerichteten Zuchtarbeit konnten wir in der letzten Zeit einen beachtlichen Leistungsanstieg erzielen. Früher hatten die Viehzüchter die Erstlingskühe gleich nach dem Abbinden der Kälber in eine beliebige Gruppe übergeben. Dies führte dazu, daß die Melkerinnen Kühe mit unterschiedlicher Laktation erhielten. Heute verfahren wir anders. Jede Melkerin bildet eine Gruppe von Färsen und arbeitet dann mit ihnen während der ganzen Laktationsperiode. Zur Zeit haben wir in der Kuhherde schon über 200 Tiere, deren Leistungen 4 000 Kilogramm Milch pro Jahr erreichen.

Alexander EBERS, Chefzootekniker

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

EINEN UMFASSENDEN EINSATZ findet die neue Technik in der Kammervereinigung von Semipalatinsk. Allein in der Spulableitung sind seit Jahresbeginn 20 moderne Werkzeugmaschinen installiert worden, wodurch die Arbeitsproduktivität um Doppelte anwachsen wird.

DER ZEIT VORAUSS ist die Brigade von Michail Gnedow aus dem Gasverarbeitungswerk Schewtschenko. Dieses Kollektiv hat seinen Jahresplan beim Produktionsausstoß vorfristig erfüllt. Es produziert bereits nach den Plankennziffern von 1987. Zum Erfolg führten der konzentrierte Einsatz der Technik und die fortschrittlichen Arbeitsmethoden.

ERFOLGREICH IM WETTBEWERB sind seit Jahresbeginn sämtliche Brigaden der Karagandaer Produktionsvereinigung für Geflügelhaltung. Mit zwei Monaten Zeitvorsprung melden sie die Erfüllung ihres Jahresplans in der Fleischproduktion.

Das Schrittmacherkollektiv beabsichtigt, bis Jahresende über seine frühere Verpflichtung hinaus weitere 1 400 Tonnen Diätfleisch auszuliefern.

HOHE GRUNDFONDSAUSLASTUNG ist für das Kollektiv der Möbelabrik „Pawlodarobyimbebel“ kennzeichnend. Die Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität sind seit Jahresbeginn merklich vergrößert worden. Die zusätzliche Produktion erreichte einen Gesamtwert von über 202 000 Rubel. Die Möbelbauer haben bereits zum Endspurt angesetzt: Auf ihrem Arbeitskalender steht Mitte Dezember. Großen Anteil am gemeinsamen Erfolg haben die Betriebsabteilungen von N. Tyschtschenko, B. Kuschanow und R. Leinweber.

Plenum des Karagandaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 15. November fand ein Plenum des Karagandaer Gebietspartei-Komitees statt, auf dem eine Organisationsfrage erörtert wurde. Das Plenum einband A. G. Korkin seiner Pflichten als Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees im Zusammenhang mit seiner Bestätigung als Erster Stellvertretender Minister der Kohleindustrie der UdSSR.

Zum Ersten Sekretär des Karagandaer Gebietspartei-Komitees wurde W. I. Lokotkin gewählt, der vorher als Zweiter Sekretär des Gebietspartei-Komitees Lipezk und in der jüngsten Zeit als Inspektor des ZK der KPdSU tätig war.

An der Arbeit des Plenums beteiligte sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroschekin, der auf dem Plenum eine Ansprache hielt.

(KasTAG)

Sechste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1987 und den Verlauf der Planerfüllung im Jahr 1986

Bericht des Deputierten N. W. TALYSIN, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR

Die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR verläuft in einer denkwürdigen Zeit. Der Prozeß der allseitigen Umgestaltung unserer Gesellschaft, eingeleitet auf der Grundlage der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 und der programmatischen Zielsetzungen des XXVII. Parteitag...

Die aktive Außenpolitik, die immensen außenpolitischen Initiativen der Sowjetunion, den Frieden und allgemeine Sicherheit zu festigen, das Weltwetter einzustellen, die nuklearen und Weltraumwaffen zu verbieten und zu liquidieren, sind den Völkern der Welt nah und verständlich. Sie entsprechen ihren Lebensinteressen und werden deshalb in unserem Land und in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, in zahlreichen anderen Staaten und von der gesamten fortschrittlichen Menschheit unterstützt.

Die Veränderungen in der Ökonomie sind beim Erringen der gesteckten Ziele von maßgebender Bedeutung. Die Partei hat die Strategie großangelegter Umgestaltungen erarbeitet und mit deren Realisierung begonnen.

Die Steigerung des Tempos der Vorwärtsbewegung erfolgt durch maximale Mobilisierung der Reserven, eine bessere Nutzung des Produktionspotentials, durch Steigerung der Initiative und des Schöpferstums der Massen sowie durch die Festigung der Disziplin und Ordnung.

Zugleich wird eine grundlegende Rekonstruktion der Volkswirtschaft durchgeführt, wird die Organisationsstruktur der Leitung umgestaltet und ein neuer Wirtschaftsmechanismus gebildet.

Die Ergebnisse der Planerfüllung in den letzten Monaten des Jahres 1986 zeigen, daß die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung dank den Anstrengungen der sowjetischen Menschen und der umfangreichen organisatorischen Tätigkeit der Partei realisiert wird. Praktisch in allen Zweigen der Volkswirtschaft wurde ein hohes Wachstumstempo erzielt. Es wurde der in den 80er Jahren höchste Zuwachs des Nationaleinkommens und der Industrieproduktion erreicht.

Das produzierte Nationaleinkommen vergrößerte sich um 4,3 Prozent, der Umfang der Industrieproduktion um 5,1 Prozent. Damit erreicht die Ökonomie bereits im ersten Jahr des Planzeitraums in allen wichtigsten Richtungen das Niveau der durchschnittlichen Jahresaufgaben des Fünfjahresplans.

Maschinenbau, chemische und Erdölchemieindustrie, d. h. die Zweige, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der Volkswirtschaft bestimmen, sind in ihrer Entwicklung der ganzen übrigen Industrie wesentlich voraus. Die Produktion modernster Technik wird erweitert. Die Arbeit der Basiszweige der Industrie — der Metallurgie, der Kohlen- und Erdölindustrie — verbesserte sich. Die Aufgaben bei der Güterbeförderung durch alle Transportträger werden erfüllt.

Im Agrar-Industrie-Komplex nahmen die Produktion von Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Obst und tierischen Erzeugnissen sowie ihre staatlichen Aufkäufe zu.

Das Tempo im Investitionsbau erhöhte sich. Die Rekonstruktion und technische Neuausrüstung der produzierenden Betriebe kommt rascher voran. Für diese Ziele wurde nahezu 25 Prozent mehr Mittel als im vergangenen Jahr bereitgestellt.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 4,8 Prozent an bei einer Jahresaufgabe von 4,1 Prozent. Durch Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden 95 Prozent des Produktionszuwachses erzielt.

Realisiert werden Maßnahmen zur Verbesserung des Wohlfühlstandes. Bedeutend erweitert wurde der Bau von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

Alle Unionsrepubliken leisten ihren Beitrag zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes.

Zugleich erfolgt in einer Reihe von Zweigen und in zahlreichen Arbeitskollektiven der Übergang zum Neuen nur zaghaft, eine qualitative Wendung ist noch nicht eingetreten.

Die Vervollkommenheit des Wirtschaftsmechanismus wird sich fortsetzen. Zu Bedingungen der vollständigen wirtschaftlichen Rechnungslegung, Eigenwirtschaftung und Eigenfinanzierung werden fünf Unions-Industrieministerien, eine Reihe von Großvereinigungen und Betrieben anderer Ministerien sowie das Ministerium für Marine der UdSSR und das Handelswesen übergeführt. Verankert wird der Kurs auf Erweiterung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Vereinigungen und Betriebe und auf Entwicklung der Initiative der Arbeitskollektive. Es werden Bestrebungen zur Erreichung eines höheren Wachstumstempes der Produktion, der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Gesteinskosten geschaffen.

In Übereinstimmung mit den Forderungen des neuen Wirtschaftsmechanismus wurden dem Plan langfristige stabile ökonomische Normative zugrunde gelegt, die die Mittel zur Entwicklung der Vereinigungen und Betriebe und zur materiellen Stimulierung engstens mit den Endergebnissen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit koordinieren.

Die erfolgreich arbeitenden Kollektive werden größere Möglichkeiten für die technische Neuausrüstung und Rekonstruktion der produzierenden Betriebe, für die materielle Stimulierung der Mitarbeiter und die Lösung sozialer Fragen erhalten. Die langfristigen stabilen ökonomischen Normative werden zu einem der wichtigsten Hebel der zentralisierten planmäßigen Leitung und der Realisierung der Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Ausgehend vom Kurs der Partei und Regierung auf eine konsequente Erweiterung der Selbständigkeit der Vereinigungen und Betriebe, wurde eine große Menge früher im Plan direktiv bestätigter Kennzahlen den Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen, Unionsrepubliken oder unmittelbar den Vereinigungen und Betrieben zur Planung übergeben. Im Staatsplan wurden die wichtigsten Kennzahlen, Limits und Normative beibehalten, die eine wirksame zentralisierte Leitung der Ökonomie des Landes gewährleisten.

Es wurde ein wesentlicher Schritt zur Überwindung der Bruttoideologie bei der Planung sowie bei der Einschätzung der Tätigkeit der Vereinigungen und Betriebe getan. Ab 1987 wird in der Industrie als Hauptkennziffer die 100prozentige Erfüllung der Vertragsverpflichtungen gelten. Die Erfüllung der Vertragsverpflichtungen wird zu einem der wichtigsten Bewertungskriterien im Investitionsbau sowie in anderen Zweigen der Volkswirtschaft.

Und das ist auch verständlich. Eine vollständige Erfüllung der Vertragsverpflichtungen bildet die Grundlage der materiellen Bilanziertheit der Ökonomie, der Stabilität und des Gleichmaßes in der Arbeit der Volkswirtschaft.

Viel Beachtung wurde auf die Beseitigung der sogenannten „aufwendigen“ Einstellung zur Arbeit gelenkt. Dazu wird der Übergang zur Normativmethode bei der Verteilung des Gewinns zwischen Staat und Betrieb und seine Verwandlung in die entscheidende Quelle der sozialen und produktionsbedingten Entwicklung der Kollektive beitragen.

Überwunden ist auch das Planen „vom Erreichten her.“ Das Wachstumstempo für das Jahr 1987 ist ausgehend von den Aufgaben des Fünfjahresplans und auf der Grundlage des Plans für das Jahr 1986 festgelegt, nicht aber von der zu erwartenden Erfüllung, wie das früher üblich war. Die für 1987 projektierten Planziele wurden auf dem Niveau der Aufgaben des Fünfjahresplans bestimmt.

Das neue Herangehen läßt den Fünfjahresplan zur Grundform der Planung werden, gewährleistet seine Stabilität und schafft so die Voraussetzungen für die Erhaltung eines maximalen Nutzeffektes durch die Anwendung ökonomischer Normative. Andererseits befähigt er die Arbeitskollektive, sämtliche Reserven zu ermitteln und sie bei der Planerfüllung einzusetzen, ohne die Überbetriebe des Plans ohne Befürchtung, daß dadurch die Latte für die nächstfolgenden Jahre zu hoch gelegt würde.

Ein überzeugender Beweis dafür sind die von den Kollektiven der Werktätigen der Erdöl-, Gas- und Kohlenindustrie, der Erdölverarbeitung, der Eisen- und der NE-Metallurgie, der Holz- und Zellstoff- und Papier-, der Holzverarbeitungsindustrie, der Forstwirtschaft und der Baustoffindustrie sowie des Eisenbahnverkehrs übernommenen Gegenpläne bei der Gewinnung und Produktion von Erzeugnissen und beim Güterumsatz. Ihrem Beispiel folgen auch die Beschäftigten in anderen Zweigen.

Bei der Ausarbeitung der Planziele für 1987 wurde der Gewährleistung eines exakten Arbeitsrhythmus in allen Zweigen seit den ersten Tagen des Jahres an große Bedeutung gelegt. Die Praxis der letzten Jahre wie auch des laufenden Jahres zeigt, daß einige Ministerien und andere zentrale Staatsorgane der UdSSR, Ministeriate der Unionsrepubliken, Vereinigungen und Betriebe sich für die ersten Monate und Quartale häufig anspruchsvolle Ziele steckten und zugleich die Planvorgaben unbegründet nach unten revidierten. Dies beeinträchtigt den gleichmäßigen Arbeitsgang und die Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten bei der Steigerung der

Produktion und der Arbeitsproduktivität, untergrub die Prinzipien der materiellen und moralischen Aufmunterung und führte zu Disproportionen und Unbilanziertheit in der Volkswirtschaft.

Zur Beseitigung dieser Mängel befand es der Ministerrat der UdSSR für notwendig, die Verantwortung des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane der UdSSR sowie der Ministeriate der Unionsrepubliken für die begründete und ausgewogene Aufschlüsselung der Vorgaben des Jahresplanes auf die Quartale und die der Leiter von Vereinigungen und Betrieben — für die gleichmäßige Aufschlüsselung der Quartalaufgaben auf die Monate sowie für deren Stabilität zu erhöhen.

Einen ausgeprägten Charakter trägt im Plan für 1987 der für den Zeitraum des Fünfjahresplans festgelegte Kurs auf die Gestaltung der Vorgaben im Rahmen volkswirtschaftlicher Großkomplexe und Gruppen gleichartiger Zweige. Solch ein Herangehen ermöglicht es den ständigen Organen des Ministerrates der UdSSR, sich rege an der Ausarbeitung des Plans zu beteiligen und eine wirksame Kontrolle über den Verlauf seiner Erfüllung zu gewährleisten.

Im Plan für 1987 ist erstmalig der komplexe soziale Bereich, der die Produktion und Auslieferung von Konsumgütern, den Ausbau des Netzes von entgeltlichen Dienstleistungen für die Bevölkerung, die Festigung der materiellen, sozialen und kulturellen Sphäre, die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben der Bevölkerung innerhalb des Landes wie auch im Rahmen der Unionsrepubliken umfaßt, in vollem Umfang im Sinne der Zielsetzungen des XXVII. Parteitages der KPdSU erarbeitet worden, den sozialistischen Charakter der ökonomischen Entwicklung zu verstärken.

Auf solche Weise sieht es der Plan für 1987 darauf ab, eine effektivere Funktion des gesamten Wirtschaftsmechanismus und die bessere Nutzung des Faktors Mensch zu gewährleisten. Der Erfolg bei der Planerfüllung wird dadurch vorausbestimmt, wie rasch die obere Leistungsebene — die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane — sich auf die ökonomischen Methoden umstellt, inwieweit entschlossen sich die wirtschaftliche Rechnungsführung in den Abteilungen, Brigaden und in der Produktion überhaupt durchsetzt.

Einen besonderen Stellenwert gewinnen das ökonomische Umdenken der Kader, das tiefgründige Begreifen des Inhalts der sich in der Ökonomie und im Leben der Gesellschaft vollziehenden grundlegenden Veränderungen durch jeden Beschäftigten sowie die Verwirklichung des neuen Stils und der Methoden der Arbeit in der Praxis.

Im weiteren lieferte der Redner eine allgemeine ökonomische Charakteristik des Plans für 1987. Dabei hob er hervor, daß die für 1987 festgelegten Kennziffern den Aufgaben des Fünfjahresplans entsprechen und die Ökonomie auf das von ihm vorgesehene jahresdurchschnittliche Wachstumstempo bringen. Es werden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verteidigungsfähigkeit des Landes auf erforderlichem Niveau beschlossen.

Das produzierte Nationaleinkommen wird gegenüber 3,9 Prozent im Jahre 1986 um 4,1 Prozent und der Ausstoß von Industrieerzeugnissen um 4,4 Prozent gegenüber dem entsprechenden 4,3 Prozent anwachsen. Die Entwicklung der Ökonomie wird sich 1987 auf die vollständige Nutzung intensiver Faktoren basieren.

Die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit wird um 4 Prozent ansteigen. In der Industrie wird sie um 4,4 Prozent zunehmen, im Bauwesen — um 3,8 Prozent und im Eisenbahnverkehr — um 4,6 Prozent. Dabei ist vorgesehen, praktisch den ganzen Zuwachs des Nationaleinkommens, der Erzeugnisse und der Arbeit in den Zweigen des materiellen Bereichs durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu sichern.

Es wurde beschlossen, die negative Tendenz des Alterns des Produktionspotentials zu überwinden. Die Auswechslung der physisch und moralisch veralteten Grundfonds in den bestehenden Industriebetrieben wird um ein Drittel zunehmen. Es wird die Aufgabe gestellt, die Nutzung der Grundfonds sprunghaft zu verbessern.

Eine überaus wichtige wirtschaftlich-politische Aufgabe, deren Lösung unmittelbar auf die praktische Realisierung der Strategie der

Partei bei der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes orientiert ist, besteht darin, in unserem Lande Maßnahmen zu entwickeln, um die Betriebe und Einrichtungen zum Zwei- bis Dreischicht-Einsatz überzuführen. Ein solches Arbeitsregime muß nicht nur in der Metallurgie, Chemie und Leichtindustrie zur Norm werden. Der Übergang zur Mehrschichtarbeit trägt dazu bei, das erwirtschaftete Potential effektiver zu nutzen, beim Bau neuer Objekte Mittel zu sparen und diese bei der Rekonstruktion der Betriebe und der Entwicklung des sozialen Bereichs einzusetzen.

Die Vergrößerung des Schichtkoeffizienten muß zu konkreten ökonomischen Ergebnissen führen — zum Wachstum des Produktionsausstoßes, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur besseren Auslastung moderner hochleistungsfähiger Ausrüstungen, zur effektiveren Nutzung der vorhandenen Produktionsflächen, zur Senkung der Investitionen für die Schaffung neuer Produktionsanlagen.

Die Festigung des Ökonomieprinzips und die Verstärkung des Interesses der Kollektive an sparsamer Wirtschaftsführung ermöglichen es, eine merkliche Selbstkostensenkung und Gewinnsteigerung vorzunehmen. Diese Kennziffern entsprechen den Aufgaben des Fünfjahresplans. Doch es gibt noch große Reserven zu ihrer Steigerung. Die Zahl der verbretenden Betriebe, die Agrarbetriebe miteingeschlossen, muß stark reduziert werden. Die Partei verlangt eine tatkräftige Vervollkommenheit der ökonomischen Arbeit in ausnahmslos allen Gliedern der Volkswirtschaft.

Das muß seinen praktischen Niederschlag in strengster Rohstoff- und Materialökonomie finden. Im Plan wird der Ressourceneinsparung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bedeutend vergrößert wird die Nutzung sekundärer Rohstoffe. Als Ergebnis ist für das Jahr 1987 eine Senkung der Metall- und Energieintensität des Nationaleinkommens vorgesehen.

Die Plankennziffern für 1987 basieren auf der aktiven Nutzung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse, sagte der Deputierte. Nur die entschiedene Beschleunigung der wissenschaftlichen Entwicklungen, die rasche, weitgehende und großangelegte Einführung der wissenschaftlichen Errungenschaften sichern ihnen die führenden Positionen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Lösung des Problems einer kardinalen Hebung des technischen Niveaus der Erzeugnisse geschenkt, vor allem im Maschinenbau. Der Anteil der Produktion von Weltniveau wird im Bereich der Ministerien für den Maschinenbau um das 1,6fache ansteigen. In den Folgejahren wird der Anteil solcher Produktion weiterhin anwachsen, damit bis zum Abschluß des Fünfjahresplans die Aufgabe gelöst wird, die das Juniplenum des ZK der KPdSU von 1986 gestellt hat.

Die Produktion der Rechenstechnik wird um 19,5 Prozent gegenüber den 16 Prozent laut Fünfjahresplan anwachsen. Es wird mit der massenhaften Herstellung von Personalcomputern begonnen werden.

Vorgesehen ist die Erneuerung der Produktion des Maschinenbaubereiches bedeutend zu beschleunigen. Dabei wird diese neue Produktion nach ihren technisch-ökonomischen Parametern merklich besser als die früher produzierte sein.

Festgelegt wurden Aufgaben zur Einführung prinzipiell neuer Technologien in die Produktion, solcher wie die Laser-, Plasma- und Membrantechnologie, technologischer Prozesse unter Ausnutzung des Ultraschalls und des Hochdrucks. Bedeutend erweitern werden sich die Anwendung effektiver Prozesse zur komplexen Rohstoffverarbeitung, zur Erhöhung der Ergiebigkeit von Gas- und Erdölseichten, die Pulvermetallurgie und andere Prozesse. Ein breites System von Maßnahmen zur Einführung von Intensivtechnologien ist in der Landwirtschaft vorgesehen.

Gewährleistet wird die Realisierung der Aufgaben des Komplexprogramms für wissenschaftlich-technischen Fortschritt der RGW-Mitgliedstaaten bis zum Jahre 2000. Zu einer rascheren Umstellung der Volkswirtschaft auf moderne wissenschaftlich-technische Grundlage sollen die zweigebührenden wissenschaftlich-technischen Komplexe beitragen.

Ferner wird der Referent ausführlich auf die Entwicklung der wichtigsten volkswirtschaftlichen Komplexe ein. Die Partei, sagte er,

hat die Aufgabe gestellt, die Einstellung jedes Mitarbeiters zu Fragen des technischen Niveaus und der Qualität der Erzeugnisse grundlegend zu verändern. Die Qualitätssteigerung der Erzeugnisse ist eine unerläßliche Bedingung für die Lösung des Problems der Quantität, der besseren Deckung mannigfaltiger Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der Bevölkerung.

Ab nächstem Jahr werden sich die Anforderungen an die Qualitätskontrolle grundlegend verändern; es wird die Staatliche Erzeugnisabnahme eingeführt. Die Frage ist prinzipiell gestellt: Der Staat braucht keine minderwertigen Erzeugnisse und wird diese nicht abnehmen. Dieses Problem ist vor drei Tagen eingehend auf der Beratung im Zentralkomitee der Partei erörtert worden.

Weiter sprach der Berichterstatter eingehend über die Aufgaben des Maschinenbaus, des Brennstoffenergie-, des Hütten- und des Agrar-Industrie-Komplexes, einiger Zweige der Schwerindustrie, des Transports, des Post- und Fernmeldewesens und des Investitionsbaus.

Der Berichterstatter behandelte ausführlich die Fragen der sozialen Entwicklung und Hebung des Lebensstandards des Volkes. Im Jahre 1987 ist die soziale Ausrichtung des Plans vorgesehen. Zur Erhöhung des Volkswohlfühls sollen etwa drei Viertel des Zuwachses des Nationaleinkommens verwendet werden. Es ist ein Komplex von Maßnahmen vorgesehen, die alle Seiten des Lebens der Sowjetmenschen umfassen; rascher im Vergleich zu den Aufgaben des Fünfjahresplans sollen die sozialen Fragen gelöst werden.

Realisiert werden zentralisierte Maßnahmen zur Vervollkommenheit der Arbeitsentlohnung und der Erhöhung der Arbeitslöhne einzelner Kategorien von Arbeitern und Angestellten der Verstärkung der Staatshilfe für Familien, die Kinder haben, der Verbesserung der Pflege und Erziehung der heranwachsenden Generation und der sozialen Fürsorge für die Werktätigen. Für diese Zwecke werden 2,8 Milliarden Rubel bereitgestellt.

Die Vervollkommenheit der Arbeitsentlohnung ist einer der wichtigsten Hebel zur Intensivierung der Produktion und ihrer rascheren Entwicklung. Die auf diesem Gebiet vorgesehenen Maßnahmen werden aufgrund des Prinzips strikter Abhängigkeit des Arbeitslohns des Kollektivs und jedes seiner Mitarbeiter vom Umfang der Qualität und des Endergebnisses der Arbeit realisiert.

Im Jahre 1987 wird sich der Monatsdienst der Arbeiter und Angestellten auf etwa 201 Rubel und die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern in der gesellschaftlichen Wirtschaft auf 162 Rubel belaufen. Das ist mehr, als es im Fünfjahresplan für dieses Jahr vorgesehen war. Höher als die Kennziffern des Fünfjahresplans, werden die Zuwendungen und Leistungen aus den gesellschaftlichen Konsumationsfonds für die Bevölkerung sein. Demgemäß wird auch das reale Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung anwachsen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Vergrößerung der Konsumgüterproduktion und den Dienstleistungen für die Bevölkerung geschenkt. Es ist die Aufgabe gestellt worden, die Produktion von Bedarfsartikeln und den Dienstleistungen in allen Vereinigungen und Betrieben, unabhängig von ihrer Spezialisierung, in Gang zu bringen. Den Ausstoß von Artikeln auf Bestellung der Handelsorganisationen zu vergrößern und die Firmenleistungen zu verbessern.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln wird sich verbessern, besser soll auch der Bedarf an hochwertigen und mannigfaltigen Erzeugnissen der Leichtindustrie gedeckt werden.

Große Aufmerksamkeit wird dem System von Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensstandards des Volkes, dem weiteren Ausbau des Dienstleistungsbereiches, der beschleunigten Entwicklung des Wohnungsbaus und der Festigung der materiellen Basis des sozialen und kulturellen Bereichs geschenkt.

Vorgesehen ist der Bau von Wohnhäusern mit einer Gesamtläche von 126,2 Millionen Quadratmetern; das ist viel mehr, als es im Fünfjahresplan vorgesehen war und um 15,8 Millionen Quadratmeter mehr als der jahresdurchschnittliche Wohnraumzugang im vorigen Planjahr fünf. Für den Wohnungsbau werden in großem Umfang Mittel aus dem Betriebsfonds mobilisiert. Das ermöglicht den Bau von 8,2 Millionen

Quadratmeter Wohnfläche. Es wächst der Umfang des genossenschaftlichen und des individuellen Wohnungsbaus.

Eine weitere Entwicklung und Festigung wird die materielle Basis der Volksbildung und des Gesundheitswesens erfahren. Bedeutend werden sich die Arbeiten zum Umweltschutz erweitern.

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Unionsrepubliken behandelnd, unterstrich der Berichterstatter, daß der Plan für die Unionsrepubliken in Übereinstimmung mit dem Fünfjahresplan aufgestellt wurde. Von kolossaler Bedeutung für die im Plan vorgesehenen Aufgaben ist der im Juli 1986 gefaßte Beschluß des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Rolle und zur Verstärkung der Verantwortung der Sowjetischen Volksdeputierten für die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU“.

Es ist geboten, die territorialen und Zweigprinzipien der ökonomischen Entwicklung harmonisch zu verbinden und den Beitrag der Unionsrepubliken, Regionen und Gebiete zur Festigung des einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplexes des Landes zu vergrößern.

Im Plan sind konkrete Aufgaben für die Entwicklung jeder Republik vorgesehen.

In der RSFSR werden sich z. B. der Maschinenbau, die Gas- und die Chemieindustrie in überdurchschnittlichem Tempo entwickeln. Eine weitere Entwicklung werden die Wirtschaft und der Sozialbereich der Nichtschwärzdezone erfahren. Viel Aufmerksamkeit wird auf das Wachstum des Wirtschaftspotentials der Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens gelenkt.

Im weiteren sprach der Berichterstatter über die wichtigsten Ziele bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Unionsrepubliken.

Im Bericht wurde festgestellt, daß der Plan der außenwirtschaftlichen Beziehungen unter Berücksichtigung der gefaßten Beschlüsse über die grundlegende Vervollkommenheit der außenwirtschaftlichen Tätigkeit aufgestellt wurde. Die sozialistische Wirtschaftsintegration der RGW-Mitgliedstaaten wird sich erweitern und vertiefen. Neben der Vergrößerung des Umfangs des gegenseitigen Handels werden die neuen Formen der Zusammenarbeit, wie weitgehende Kooperation, direkte Produktionsverbindungen und die Schaffung gemeinsamer Betriebe, eine Weiterentwicklung erfahren.

Im Bereich der außenwirtschaftlichen Tätigkeit wurden die Rechte der Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane, der Vereinigungen und Betriebe erweitert, ihre Verantwortung wurde erhöht. Sie haben ihre Hauptaufmerksamkeit auf die Vergrößerung des Exportpotentials und auf die Steigerung der Effektivität der außenwirtschaftlichen Tätigkeit zu konzentrieren.

Abschließend sagte N. W. Talsin: Das nächste Jahr ist das Jahr des 70jährigen Jubiläums des Großen Oktober. Das ist ein sehr großes Ereignis in der Geschichte unseres Vaterlandes. Das Jubiläumsjahr hat eine große Rolle bei der Realisierung der Pläne der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung zu spielen. Alle Hebel der Umgestaltung und unser ganzer Wille werden darauf konzentriert, einen weiteren Aufstieg der Ökonomie und des Volkswohlfühls zu gewährleisten.

Im Plan für das Jahr 1987 sind große Aufgaben konzipiert. Ihre Realisierung ist unmittelbar mit den neuen Prinzipien und dem neuen Herangehen an die Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme verbunden.

Die Realisierung der Planaufgaben erfordert ein hingebungsvolles Schaffen der Arbeiter, Kolchosbauern und der Intelligenz, große zielstrebige organisatorische Tätigkeit der Partei, Staats- und Wirtschaftsorganisationen sowie der gesellschaftlichen Organisationen zur Absicherung aller notwendigen Bedingungen für hochproduktive Arbeit in jedem Betrieb, an jedem Arbeitsplatz und eine weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs.

Den Plan für das Jahr 1987 erfolgreich erfüllen bedeutet, einen weiteren großen Schritt bei der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU voranzukommen. (Beifall).

(TASS)

Aktive Lebenshaltung

Eduard Miller ist im Rayon Zelinograd gut bekannt. Dank seinen Arbeitsleistungen ist er zu hohem Ansehen gelangt. Mehr als 30 Jahre lang war er Mechaniker im Kirov-Sowchos; dann leitete er die Kraftwagen- und Traktorenwerkstatt des Sowchos, erzielte Unterricht im Lehrkombinat. Für langjährige gewissenhafte Arbeit wurde ihm der Orden des Roten Arbeiters verliehen. Zur Zeit ist er Rentner. Als pflichtbewußter Mensch widmet er sich jetzt ganz den gesellschaftlichen Angelegenheiten. Er ist Mitglied des Sowchosparteikomitees und Vorsitzender der Gruppe für Volkskontrolle. So muß ein Volkskontrollierer wohl auch sein — anspruchsvoll gegen sich selbst und prinzipiell gegen andere Menschen. Die Arbeit der Gruppe für Volkskontrolle gestaltet er so, um verschiedenen Rechtsverletzungen vorzubeugen. In diesem Jahr führten die Volkskontrollierer des Sowchos fast täglich auf die Felder, um strengstens die Qualität des Drusches zu überwachen. Jetzt kontrollieren sie die Winterhaltung des Viehs. Für seine langjährige Arbeit als Vorsitzender der Gruppe für Volkskontrolle erhielt E. Miller viele Ehrenurkunden. Ihm wurde auch das Ehrenzeichen des Volkskontrollierers der UdSSR verliehen.

Samuel ULRICH
Gebiet Zelinograd



Qualität garantiert

Eine weitere Produktionsart des Nowodambuler Phosphorwerks — die Phosphorsäure — hat das staatliche Qualitätszeichen verliehen bekommen. Dieser Großchemiebetrieb im Süden Kasachstans realisiert erfolgreich seinen Plan. Seit Jahresbeginn hat er Erzeugnisse höchster Qualität im Wert von 56 Millionen Rubel produziert. Unsere Bilder: Ein unersetzlicher Helfer bei der Leitung des Betriebs ist sein Rechenzentrum. Der Ingenieurökonom I. Kim und die ERM-Operatorin O. Trofimowa in einem Saal des Rechenzentrums. Eine große Arbeit zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse wird im Zentralen Betriebslaboratorium geleistet. Die Ingenieurin W. Makejewa und die Laborantin J. Saurikowa besprechen das Ergebnis einer Analyse.

Fotos: KasTAG



Beratung im Zentralkomitee der KPdSU

(Schluß)

Ich weiß: Es wäre naiv zu glauben, daß morgen oder übermorgen ein hundert Prozent der Produktionsausstoßes im Maschinenbau Weltniveau aufweisen würden. Muß doch dafür noch vieles umgestellt und durchgedacht werden. Zunächst gilt es, die Haupttrichtungen der Suche nach der Qualität der Erzeugnisse zu bestimmen, sie am Weltniveau zu messen, sie zu entwickeln und dann in den Betrieben zu installieren, die Technik, die Technologie umzubauen, die Kader dazu heranzuziehen — dies alles erfordert natürlich Anstrengungen und Zeit. Wenn ich jedoch sage, daß die Arbeit sich zu langsam entfaltet, so ist das doch unbestreitbar. Natürlich ist das ein sehr kompliziertes Vorhaben, das sowohl die Technik als auch die Arbeitsorganisation, die Materialien, die kompletierenden Erzeugnisse und die Kompetenz der Kader, ja alles, umfaßt. Das ist sozusagen alles, was unsere Produktion krönen muß, gerade jenes Endprodukt. Deshalb möchte ich noch einmal unterstreichen: Die Wandlungen haben begonnen, in dieser Sache gehen positive Änderungen vor sich, doch nicht in den Ausmaßen, die wir brauchen.

Und noch etwas — darüber sprach ich auf dem XXVII. Parteitag; ich kann mich noch daran erinnern, wie lange wir uns den Wortlaut dieses Abschnitts überlegten. Wie lange wollen wir noch in unserer Volkswirtschaft die Situation dulden, wo sowohl diejenigen, die fortschrittliche, hochwertige Erzeugnisse herstellen, als auch solche, die wer weiß, was produzieren, ein normales Leben haben? Dabei haben sie ein ruhiges Leben, man kann so sagen, ein Ausschuldbewußtsein hat es leichter, weil die Technik nicht erneuert wird, weil er sich nicht anzustrengen, sein Denk- und Nervensystem nicht allzu sehr zu strapazieren braucht. Für nutzlose oder minderwertige Erzeugnisse erhält er seinen Lohn und Prämien.

Würden wir jetzt vielen sagen: Ihr werdet 100 Prozent eurer Produktion für den Auslandsmarkt liefern und was ihr verdient, gehört euch, schaltet und waltet. Alle 100 Prozent! Da würden sie an den Bettelstab kommen, weil niemand ihre minderwertige Produktion braucht. So geht das nicht, Genossen.

Unter den Bedingungen der Umgestaltung müssen die Fragen der Qualität im Mittelpunkt stehen. Es gilt, in allen Richtungen auf dem Gebiet der Qualitätssteigerung die entscheidendsten Maßnahmen zu ergreifen. Ich setze hier viel in erster Linie auf die wirtschaftliche Rechnungsführung, auf ihr Hauptprinzip: Was du verdient hast, das verbräuchst auch, nutze es, verleihe nach dem Endresultat. Das Endresultat aber — das ist die Produktion und die dafür gewonnenen Mittel, Braucht sie weder der Konsument noch die Volkswirtschaft, bekommt du keinen Erlös. Bekommst du keinen Erlös, mußt du nachdenken, wie du weiter leben wirst.

Natürlich will ich damit nicht sagen: Heute war es so und morgen wird die durchgehende Rechnungsführung eingeführt. So etwas gibt es nicht. Doch daß wir diese Aufgabe durch die wirtschaftliche Rechnungsführung lösen müssen, ist zweifellos richtig. In einem Fall wird diese Aufgabe schneller gelöst, im anderen — langsamer. Jedem sein eigenes Tempo, aber unbedingt diesen Weg gehen. Und zahlen muß man dafür, was und von welcher Qualität geleistet worden ist. Der Erlös aber, das ist der Wohlstand des ganzen Kollektivs, des Betriebs und jedes einzelnen Menschen unter Berücksichtigung seines konkreten Leistungsbeitrags, der unter den Bedingungen der wirtschaftlichen Rechnungsführung fixiert wird. Das muß man immer im Auge behalten.

Ein grundlegender Schritt und eine rigorose Maßnahme ist die Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme ab 1. Januar 1987. Wenn man berücksichtigt, daß dies sich in der Regel auf unsere größten Vereinigungen bezieht, die wichtige Erzeugnisse für unsere Volkswirtschaft liefern, so stehen wir vor einer ziemlich ernsthaften Aufgabe, deren Lösung von größter Bedeutung sein wird.

Ich möchte betonen: Nicht so einfach war unser Weg zur Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme. Es wurde ein Experiment zu diesem Vorhaben durchgeführt. Darüber sprach ich auf dem Juni-Plenum des Zentralkomitees der Partei, wobei ich unter anderem den Moskauer Betrieb „Fraser“ nannte. Der Einführungsprozeß der Staatlichen Erzeugnisabnahme verlief dort nicht schmerzlos. In diesem Betrieb stellte es sich heraus, daß man dort entweder nicht die richtigen Technologien und Unterlagen hat oder sie nicht einhält, die Technologie und die technischen Unterlagen stimmen nicht überein, es zeigte sich, daß das Werkzeug nicht das richtige ist und daß die Qualifizierung sozusagen einer Vervollkommenung bedarf; darüber hinaus die Stimuli, das System der Erzeugnisabnahme, die Einzelelemente und die kompletierenden Erzeugnisse — mit einem Wort, die ganze Problematik war sozusagen sichtbar geworden. Einige Monate lang dauerten die Übergangsschwierigkeiten.

Doch bald darauf haben sich die Kennziffern im „Fraser“ verbessert. Und die Menschen haben sich sofort davon überzeugt, daß sie gehörig arbeiten und wirklich gute Produktion liefern können.

Doch da kommt folgendes auf: Es gibt Signale darüber, daß die Organe der Staatlichen Erzeugnisabnahme, kaum aus der Taufe gehoben, mancherorts schon im Bürokratismus und Papierkrieg versumpft sind. Es macht sich die Tendenz bemerkbar zur Papierkrämerie, zu neuen, von niemandem und nirgends legitimierten Formen der Buchführung zu Buchungsbelegen und allerlei Merkzetteln. Und das ist schon die Höhe. Eine Staatliche Erzeugnisabnahme, die sich als eine Sonderkaste fühlt und die nur bedrohen und eigenmächtig handeln will, ist keine Staatliche Erzeugnisabnahme. Da muß man gleich von Anfang an die richtigen Menschen wählen, weil die Tätigkeit der Erzeugnisabnahme die Geschicke von Menschen, Kollektiven und der Gesellschaft im ganzen berührt.

In die Organe der Staatlichen Erzeugnisabnahme müssen geschulte und moralisch gereifte Menschen mit weitem politischem und technischem Gesichtskreis gewählt werden.

Hier muß die Rolle der Parteikomitees zur Auswirkung gelangen. Es ist ja ein offenes Geheimnis, daß manche Parteileiter ungefähr so denken: Wozu werde ich an die Staatliche Erzeugnisabnahme, fachkundige Spezialisten abgeben? Sie werden mir dann die Hände ausdrehen. Solch eine Einstellung, Genossen, bedeutet, daß dieser Leiter sich nicht umgestaltet hat, daß er die Wichtigkeit des Geschehens nicht eingesehen hat.

Es tut not an Spezialisten, die sich der gemeinsamen Sache mit ganzem Herzen hingeben. Wenn der Vertreter der Staatlichen Erzeugnisabnahme sieht, daß ein gewisser Teil aus dem jeweiligen Abschnitt mit Fabrikationsfehlern hergestellt wird, geht er dorthin, zieht den Konstrukteur, den Ingenieur und den Technologen an die Sache heran, organisiert die Produktion, ringt zusammen mit den Arbeitern um die Qualität. Solch ein Herangehen wird bei den Menschen Anklang finden.

Ich glaube wir müssen in den verbliebenen eininhalb Monaten im Fernsehen und in der Presse eine Sonderpublik über die Vorbereitung der Betriebe und Zweige für die Staatliche Erzeugnisabnahme einführen, umfassend und interessant über das Gute, die fortschrittlichen Erfahrungen in dieser Sache berichten. Wir müssen die öffentliche Meinung aktiv und offensiv formen, die Menschen dazu vorbereiten, ihnen den Sinn des Geschehens erläutern.

Ich würde sagen, die Grundfrage bei der Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme ist die Vorbereitung darauf. So, wie die Betriebe und der Zweig für die Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme vorbereitet sein werden, wird die Arbeit auch weitergehen. Bei guter Vorbereitung wird dieser Prozeß in bedeutendem Maße schmerzlos, ohne besondere Erschütterungen erfolgen. Und umgekehrt, dort, wo man annimmt, man werde die Produktion so oder anders doch abnehmen, kann es zu ersten Komplikationen kommen.

Wir dürfen den Sozialismus ja nicht ausbeuten und der Meinung sein, im Sozialismus werde man das Arbeitskollektiv sowieso nicht im Stich lassen, im Sozialismus werde man auf jeden Fall eine Lösung finden. Die örtlichen Parteikomitees werden da sofort im ZK anrufen und einen Entgelt fordern, unabhängig davon wie gearbeitet wurde.

Solche Fälle hat es ja schon gegeben. Zum Beispiel, wurde eine neue Linie eingeführt, man ging zu einer neuen Technologie über, Normative und Auslastungen wurden geändert, anders wurde die Arbeitsleistung. Doch mit den Menschen halte man nicht gehörig gearbeitet und alles im Arbeitszimmer der Leiter entschieden.

An diese Sache muß man von Staatlichem Standpunkt aus nicht formell und bürokratisch herangehen, damit es nicht zu sozialen, wirtschaftlichen und politischen Mißverhältnissen kommt. Die Parteikomitees müssen in den verbliebenen anderthalb Monaten alles, was nötig ist, tun, und sich auf die Arbeit mit den Menschen konzentrieren. Überlegen Sie alles und tun Sie alles Nötige. Die Ausrichtung der Arbeit ist klar.

Alles muß unter Beteiligung des Volkes getan werden. Eine sehr wichtige Aktion gelingt nicht auf Anhieb. Und diese Maßnahme — die Staatliche Erzeugnisabnahme — ist von erstklassiger Größe. Also sind auch die Anforderungen an ihre Vorbereitung von besonderer Bedeutung. Ich lenke ihre Aufmerksamkeit darauf, damit wir später, wenn sich Störungen offenbaren werden, daß Recht haben, von den Ministern, Betriebsleitern und von den Leitern der Parteiorganisationen zu fordern. Und wir werden auch zu fordern wissen. Ich möchte diesen Aspekt besonders hervorheben — den Aspekt der organisatorischen, politischen Arbeit, der technischen Vorbereitung für die Einführung solch eines großen Schritts wie die Staatliche Erzeugnisabnahme.

diesen Weg nicht verzichten. Wir müssen diesen Weg gehen. Es tut eine kluge, weitsichtige und gründliche Arbeit not.

Die Fragen der Ordnung und Disziplin erfordern nach wie vor die Aufmerksamkeit und Unterstützung seitens der Parteiorganisationen. Ohne Ordnung und Disziplin werden wir nichts lösen. Und manch einer behauptet, er habe mit der Trunksucht schon Schluß gemacht, habe sich umgestellt, sei schon müde. Manch einer ist der Ansicht, daß es schon genüge, über Disziplin zu reden, wie lange könne man sich damit noch herumschlagen.

So geht es nicht. Ordnung und Disziplin haben wir im Ernst noch nicht geschaffen. Im Ernst kommt es erst soweit, wenn jeder Leiter, um so mehr jedes Parteikomitee, die Bedeutung dieser entscheidenden Faktoren der Umgestaltung, der Funktionsweise unserer Gesellschaft überhaupt, und nicht nur der Ökonomik, richtig erfassen. Auf diesem Abschnitt darf kein Nachlassen der Arbeit geduldet werden. Disziplin und Ordnung ist die Aufgabe Nummer eins. So war es und so bleibt es. Deswegen werden wir jene, die ermüden, ermahnen und, wer völlig erschläft, der soll sich hütern.

Wir leben in einer für die Geschicke unseres Landes und unseres Volkes sehr angespannten, sehr verantwortungsvollen Zeit. Das müssen wir gut einsehen. Ohne große Worte zu machen, sage ich: Heute passieren wir solch eine Zeitspanne und solch eine Etappe, daß, wenn wir mit den Problemen, vor denen wir stehen, fertig werden, dies historische Folgen für unser Land und für seine Rolle in der Welt haben wird.

Wir hoffen, daß die Beratung uns helfen wird, sowohl aus der positiven Erfahrung, die hier offenbar beleuchtet werden wird, als auch aus der negativen — denn das ist auch Erfahrung — Lehren zu ziehen. Wir müssen gründlich analysieren, was auf dem Wege des Übergangs ab 1. Januar des kommenden Jahres zur Staatlichen Erzeugnisabnahme in den Industriebetrieben des Landes getan werden muß.

Der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Standards G. D. Kolmogorow machte eine Mitteilung. Die Bildung von Spezialorganen der außerbetrieblichen Kontrolle, sagte er, ist eine der prinzipiellsten Maßnahmen für die Lösung der Probleme der gründlichen Verbesserung der Produktionsqualität. Dies soll zur Umgestaltung des Bewußtseins der Ingenieure und Arbeiter der Betriebe, zur Herbeiführung schon im zwölften Planjahr eines entscheidenden Umschwungs in der Erhöhung des technischen Niveaus und der Qualität der erzeugten Produktion beitragen.

Über die Erfahrungen der Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme und der ersten positiven Ergebnisse der Arbeit auf neue Art, über Probleme, die bei der gemeinsamen Tätigkeit der Industriebetriebe und der Mitarbeiter der Staatlichen Erzeugnisabnahme und die wachsende Rolle der Ministerien und Behörden sowie die Rolle der Partei-, Gewerkschafts- und Komсомolorganisationen berichteten O. W. Kurschew, Leiter der Staatlichen Erzeugnisabnahme in der Kama-Vereinigung für Schwerlast-Kraftwagenbau (KamAS); I. J. Kremenezki, Generaldirektor der Bekleidungs-Produktionsvereinigung „Moskwa“; N. F. Chripunow, Generaldirektor der Wosnessensker Produktionsvereinigung „Minudobrenija“; R. Agajew, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Bakelektrobytribor“; die Minister der UdSSR W. W. Bachirew, A. A. Jeshewski, S. W. Kolpakow; der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine J. P. Pogrebniak; der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens A. K. Brazauskas; der Sekretär des Moskauer Stadtparteikomitees der KPdSU O. A. Koroljow; Erster Sekretär des Gebietsparteikomitees Kubyschew J. F. Murawjow; Erster Sekretär des Gebietsparteikomitees Gorki J. N. Christoradnow; Erster Sekretär des Gebietsparteikomitees Lwow der Kommunistischen Partei der Ukraine W. F. Dobrik; Erster Sekretär des Gebietsparteikomitees Ulljanowsk G. W. Kolbin; Erster Sekretär des Gebietsparteikomitees Swerdlowsk J. W. Petrow und andere.

Danach trat Genosse L. N. Salkow auf. Er unterstrich, daß die hohe Arbeits- und Produktionsqualität als verallgemeinernde Kennziffer des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes, des Niveaus der Produktionsorganisation, der Kultur und Disziplin diene. Hier konzentrieren sich alle Fragen sowohl ökonomischen als auch politischen Charakters. Es handelt sich nicht nur darum, wie die Arbeit unter den Verhältnissen der Staatlichen Erzeugnisabnahme zu gestalten sei. Die Aufgabe muß weiter gesehen werden — wie man besser und wirtschaftlicher über die vorhandenen Ressourcen verfügen, Ordnung in der Produktion schaffen, die Arbeits- und technologische Disziplin festlegen, den Arbeitsthythmus heben und eine Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber den Schludrern schaffen könne.

Die Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme ist kein Selbstzweck. Sie soll nicht losgelöst betrachtet werden von dem heute zu realisierenden Maßnahmenkomplex zur Verbesserung der Planung und Verwaltung, der Umstellung der Vereinigungen, Betriebe und ganzer

Branchen auf volle wirtschaftliche Rechnungsführung, auf Selbstfinanzierung und Selbsterwirtschaftung, zur Erhöhung der Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Betriebe, zur Festigung der stimulierenden Rolle der Entlohnung. Diese und viele andere Maßnahmen haben eine rapide Erhöhung des technischen Niveaus, der Zuverlässigkeit und Qualität der Produktion, der Qualität unserer ganzen Arbeit zum Endziel.

Dem Begriff „Qualität“ legt die Partei einen weiten Sinn bei. Das ist nicht nur hohes technisches Niveau und Zuverlässigkeit der Produktion. Das ist vor allem der Still unserer Arbeit, die unersättliche Einheit von Wort und Tat, die Fähigkeit sich über die ressortmäßigen und augenblicklichen Interessen zu erheben.

In den Fragen der Schaffung einer normalen und sachlichen Atmosphäre in der Arbeit der Staatlichen Erzeugnisabnahme werden die örtlichen Parteikomitees eine wichtige Rolle spielen. Sie müssen dabei von den höchsten Interessen der Partei und des Staates ausgehen, Konsequenz und Prinzipienfestigkeit bekunden und diejenigen zur strengen Verantwortung ziehen, die wegen des augenblicklichen Vorteils, Lokalpatriotismus und der Schönfärberei die Objektivität der Qualitätsbewertung durch die Staatliche Erzeugnisabnahme zu beeinflussen suchen.

Aktive und zielstrebige Arbeit zur Hebung der Rolle der Kollektive von Werktätigen bei der Steigerung der Arbeitsorganisiertheit und bei der Verbesserung der Erzeugnisqualität dürfen wir von den Gewerkschaften erwarten. Es gilt, eine wirklich gewissenhafte Einstellung zur Arbeit aller Werktätigen zu erreichen, die berufliche Meisterschaft der Arbeiter, Ingenieure und Techniker nach Gebühr und publik zu bewerten. Zu unterstützen und weitgehend zu verbreiten sind die Initiative und die Erfahrungen führender Brigaden, die kollektive Verantwortung für die Produktion ausschließlich hochwertiger Erzeugnisse übernommen haben und bereit sind, mit Brigadefunktionären zu arbeiten.

Es ist geboten, auch den Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs um hohe Erzeugnisqualität in den Abteilungen, Abschnitten und Brigaden zu konkretisieren sowie, die staatsbürgerliche Verantwortung jedes Werktätigen für das Endergebnis zu erhöhen.

Im Kampf um hohe Erzeugnisqualität räumt die Partei einen besonderen Platz dem Lenischen Komсомol und unserer Jugend ein. Es ist notwendig, daß jeder Komсомol und jeder junge Mensch sich tatsächlich als aktiver Teilnehmer der Umgestaltungen empfindet. Niemand darf von dieser wichtigen Sache abseits stehen.

Auf der Beratung wurde ein Komplex von Fragen, verbunden mit der Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik im Betrieb, erörtert.

Zu diesem Thema sprach Genosse W. I. Dolgich. Er stellte fest, daß die Verbesserung der Erzeugnisqualität vielfach von der Festigung der technologischen Disziplin, von der Verbesserung der Arbeitsorganisation und der strikten Befolgung der betrieblichen Arbeitsordnung abhängt.

In unserem Lande wird diesen Fragen viel Aufmerksamkeit geschenkt. Es werden großangelegte Maßnahmen zum Arbeitsschutz sowie dazu realisiert, ihr einen schöpferischen Charakter zu verleihen und in allen Betrieben gesunde und unfallsichere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Im elften Planjahr sind zu diesem Zweck mehr als 24 Milliarden Rubel verausgabt worden. Die Zahl der Betriebsunfälle hat sich wesentlich verringert.

Zugleich entspricht das Arbeitsniveau im Bereich der Sicherheitstechnik in einer Reihe von Ministerien, darunter im Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR, im Ministerium für Chemieindustrie der UdSSR, im Ministerium für Schwarzmetallurgie der UdSSR, im Ministerium für Düngemittelproduktion der UdSSR, im Ministerium für Erdölchemie der UdSSR und in einigen anderen, noch nicht den gewachsenen Forderungen. Noch immer zaghafte werden Fragen der weiteren Verbesserung des unfallsicheren Verkehrs im Eisenbahn-, Auto-, See- und Binnenschiffsverkehr gelöst. Manche Wirtschaftsleiter lassen sich Fälle verantwortungslosen und nachlässigen Verhaltens zu den Dienstpflichten zuschulden kommen.

Die Zentralkomitees der Zweigewerkschaften und die Gewerkschaftsorganisationen vor Ort haben die ihnen gewährten Rechte besser zu nutzen und die Kontrolle über die Tätigkeit der Betriebsadmissionen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu verstärken. Es gilt, in jedem Arbeitskollektiv konsequent den Kurs auf die Schaffung einer Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber jeglichen Verletzungen der Produktionsdisziplin zu realisieren.

Die aktive und beharrliche Arbeit in dieser Richtung, unterstrich abschließend W. I. Dolgich, wird vielfach das exakte reibungslose Funktionieren der gesellschaftlichen Produktion gewährleisten, zur Verankerung der positiven Wandlungen in der Volkswirtschaft und zur erfolgreichen Realisierung des vom XXVII. Parteitag festgelegten Kurses auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes beitragen. (TASS)

Aus aller Welt Panorama

Erklärung der sowjetischen Regierung

Die haltlose Position

Die Entwicklung der Ereignisse in Mittelamerika nimmt immer gefährlicheren Charakter an. Unter flagranten Verletzung der elementaren Völkerrechtsnormen und Prinzipien der UN-Charta eskaliert die USA-Administration die offene Einmischung in die Angelegenheiten Nikaraguas. Dabei macht man in Washington kein Hehl daraus, daß damit ein Sturz der legitimen Regierung dieses souveränen und unabhängigen Landes bezweckt wird.

Der USA-Präsident unterschrieb ein Gesetz über die Finanzierung der konterrevolutionären Söldnerbanden und über deren Belieferung mit Rüstungen verschiedener Art. Mehr noch, im Grunde genommen ist eine unmittelbare Beteiligung von Militärpersonal der Vereinigten Staaten an diesen Aktionen vorgesehen. Die offizielle amerikanische Propaganda wirkt massiv auf die eigene und die internationale Öffentlichkeit ein, um die geeignete Atmosphäre für die Realisierung der Pläne für direkte Militärationen gegen Nikaragua zu schaffen.

Diese Linie der USA stellt eine offene Herausforderung an die internationale Rechtsordnung dar. Die amerikanische Administration hat sich über die Entscheidung des internationalen Gerichts hinweggesetzt, das eine Einstellung der Übergriffe auf Souveränität und Unabhängigkeit Nikaraguas forderte, und ignoriert die Beschlüsse des Sicherheitsrates und die Resolutionen der UNO-Vollversammlung ebenso wie den deutlich artikulierten Standpunkt der Bewegung der Nichtpakgebundenen. Sie ist auch nicht gewillt, auf die Meinung ihrer lateinamerikanischen Nachbarn zu hören. Deren konstruktive Bemühungen um eine gegenseitig annehmbare politische Regelung in Mittelamerika im Rahmen des Contadora-Prozesses werden von Washington immer wieder torpediert. Damit manifestieren sich immer deutlicher seine großmachtpolitischen Ansprüche, in den Ländern Lateinamerikas nach Goldgruben zu schälen und zu wälten — unter Mißachtung des Willens ihrer Völker und Regierungen und ihres Strebens, ihr Schicksal ausgehend von den eigenen Traditionen, Überzeugungen und Vorstellungen von einer würdigeren Lebensweise zu bestimmen.

In der Sowjetunion wird die berechtigten Besorgnis der Weltöffentlichkeit über die gegenwärtige explosive Situation in Mittelamerika und über deren mögliche Folgen für den Weltfrieden geteilt. Die sowjetische Regierung verurteilt entschieden die Eskalation der aggressiven Politik der USA in Mittelamerika. Sie fordert, mit den verbrecherischen Aktivitäten gegen das nikaraguanische Volk Schluß zu machen, und ruft die USA zu Zurückhaltung, Realismus und verantwortungsvollem Handeln auf.

Die Sowjetunion ist solidarisch mit der in der Erklärung der Außenminister der Contadora-Gruppe und deren Unterstützungsgruppe vom 1. Oktober dieses Jahres vertretenen Überzeugung, daß ein Frieden in Mittelamerika möglich ist. Dazu ist es in erster Linie erforderlich, die Einmischung in die Angelegenheiten der souveränen Staaten der Region zu beenden, deren Rechte auf die selbständige Wahl des Weges zu respektieren, mit ihnen gutnachbarliche Beziehungen und Zusammenarbeit aufzunehmen und sie bei der Lösung akuter sozialer und ökonomischer Probleme zu unterstützen.

Die UdSSR unterstützt die konstruktiven Ziele des Contadora-Prozesses, der auf eine lateinamerikanische Lösung der Regionalkrise abzielt, und ist bereit, in der Praxis zur Schaffung günstigerer Bedingungen für eine gerechte politische Regelung in Mittelamerika beizutragen.

Die USA-Administration sucht ihre Interventionshandlungen gegen Nikaragua mit Behauptungen von einer „wachsenden sowjetischen militärischen Präsenz“ in diesem Lande zu rechtfertigen. Die sowjetische Regierung weist derartige Unterstellungen, die jeder Grundlage entbehren, entschieden zurück. Sie erklärt mit allem Nachdruck, daß die UdSSR keine immer gearteten Militärbasen in Nikaragua errichtet oder errichtet.

Die Sowjetunion bekräftigt erneut ihre feste Solidarität mit der gerechten Sache des Volkes von Nikaragua und die Bereitschaft, ihm auch künftig Hilfe und Unterstützung im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit zu erweisen.

Die Seismographen haben einen weiteren amerikanischen Kernwaffentest in Nevada registriert, den 23. in den 15 Monaten, seit denen das einseitige sowjetische Moratorium für alle Kernexplosionen in Kraft ist.

Die Seismographen sind gefühllose Geräte, die nur Erschütterungen der Erde fixieren. Mit den Menschen sieht es anders aus, sie wollen und können nicht gleichgültig zuschauen, wie verantwortungslose Politiker die Grundlagen des Weltfriedens und der Sicherheit untergraben. Die Meinung dieser Menschen — und es geht dabei um Hunderte von Millionen — wurde in dem Resolutionsentwurf des Politischen Sonderausschusses der UNO-Vollversammlung über unverzügliche Einstellung und Verbot von Kernwaffen zum Ausdruck gebracht.

Der Politische Sonderausschuß appelliert an alle Staaten, maximale Anstrengungen zu unternehmen und politischen Willen zu einer unverzüglichen Ausarbeitung und zum Abschluß eines solchen Vertrages an den Tag zu legen. Die USA wurden aufgefordert, sich noch vor dem Abschluß des Vertrages dem einseitigen sowjetischen Moratorium für die Kernexplosionen anzuschließen.

Washington behauptet, die Einstellung der Kernwaffentests bedürfe einer effektiven Kontrolle. Zugleich behindert es aber den Abschluß eines sowjetisch-amerikanischen Experiments, das die Zuverlässigkeit des von Wissenschaftlern aus beiden Ländern ausgearbeiteten Kontrollsystems beweisen soll. Während in der Nähe des sowjetischen Kernversuchsgeländes bereits im Juli die amerikanischen Kontrollgeräte montiert wurden und USA-Experten gearbeitet haben, wurde ihren sowjetischen Kollegen zuerst überhaupt die Einreise in die Vereinigten Staaten verweigert. Später, als die Visa doch gewährt wurden, wurde den sowjetischen Wissenschaftlern der Besuch der Regionen nicht gestattet, in denen die sowjetischen Geräte montiert werden sollten. Das beweist also, daß sich Washington nicht um die Kontrolle kümmert, sondern um einen Vorwand für die Fortsetzung der Kernwaffentests.

Man beklagt sich in Obersee nach wie vor über einen „Rückstand“ der USA auf dem Gebiet der nuklearen Rüstungen, den man wettmachen müsse, wozu eben die Kernexplosionen erforderlich sind. Von welchem „Rückstand“ kann aber die Rede sein, wenn die USA mehr nukleare Sprengsätze gezündet haben, als alle kernwaffenbesitzenden Mächte, einschließlich der UdSSR, zusammengekommen? Nein, Washington bemüht sich nicht darum, die Sowjetunion „aufzuholen“, er strebt eine militärische Überlegenheit der USA, eine auf Stärke beruhende amerikanische Hegemonie in der Welt an.

Diese Position ist absolut hallos, weil sie die Realität der gegenwärtigen Epoche und die grundlegenden Interessen der gesamten Menschheit nicht berücksichtigt.

Boris SCHABAJEW, TASS-Kommentator.

Besuch von immenser Bedeutung

Der bevorstehende offizielle Freundschaftsbesuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, in Indien sei ein historisches Ereignis, sagte der Außenminister Indiens, Narayan Datt Tiwari, in einem Interview des Allindischen Rundfunks. Der Besuch des führenden sowjetischen Repräsentanten sei von immenser Bedeutung nicht nur für die weitere Festigung der bilateralen Beziehungen zwischen Indien und der Sowjetunion, sondern auch für die

Festigung des Weltfriedens, betonte der Minister.

Auf der Tagesordnung der bevorstehenden indisch-sowjetischen Verhandlungen auf höchster Ebene in Delhi werden wichtige Fragen des Ausbaus der Beziehungen zwischen beiden Ländern, darunter der weiteren Entwicklung der indisch-sowjetischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit, sowie aktuelle Probleme der internationalen Lage wie die Festigung des Friedens und der Sicherheit und andere stehen, teilte der Minister mit.



Ergebnis hegemonistischer Politik Washingtons

Der Beschluß des Weißen Hauses, den Banden amerikanischer Söldner 100 Millionen Dollar für die Fortsetzung der terroristischen und subversiven Tätigkeit gegen Nikaragua bereitzustellen, ist das Ergebnis der hegemonistischen Politik Washingtons. Ein nächster Beweis für die Einmischung der Vereinigten Staaten in die Angelegenheiten des souveränen Nikaraguas ist die großangelegte geheime Operation zur Hilfeleistung für die „Kontras“, die vor kurzem in der

Öffentlichkeit bekannt wurde, nachdem über dem Territorium Nikaraguas das amerikanische Transportflugzeug C 123 mit einer Ladung von Waffen für die Söldnerbanden zum Absturz gebracht worden war. Wie die Zeitschrift „Newsweek“ unter Berufung auf offizielle und inoffizielle Quellen mitteilt, wurde diese Geheimoperation von Felix Gonzales geleitet, der im Laufe von fünfzehn Jahren ein führender Agent der CIA war. Er war ein aktiver Teilnehmer des von CIA or-

ganisierten Einfalls auf Kuba im Jahre 1961 und arbeitete für die CIA in Vietnam. Unter dem Decknamen „Condor“ pflegte er enge Verbindungen zur CIA. Auf einem Stützpunkt in El Salvador, schreibt „Newsweek“, standen dem „Condor“ und seinen Helfershelfern mehrere Transportflugzeuge zur Verfügung, mit denen den „Kontras“ Waffen und andere Militärausrüstungen zugestellt wurden.

Unser Bild: In einem Trainingslager für Vorbereitung von „Kontras“ auf dem Territorium von Honduras.

Foto: TASS

Was wirklich fehl am Platze ist

Das Weiße Haus hat neue diskriminierende Maßnahmen gegen Syrien verhängt. Dieses Land geht schon seit langem den Vereinigten Staaten durch seine unabhängige Politik wider den Strich.

Die zusätzlichen Sanktionen behaltene unter anderem die verschärfte Kontrolle des Exports nach Sy-

rien und die Einstellung des Passagierverkehrs zwischen beiden Ländern sowie weitere Schritte, die zum Ziel haben, massiven Druck auf Damaskus auszuüben. Der offizielle Vertreter des Weißen Hauses Larry Speakes gab auf einem Treffen mit Journalisten eindeutig zu verstehen, daß Washington auch noch zu wei-



Mensch und Natur

Die Luft, die wir atmen

Im Eilschritt entwickelt sich in Dshambul die Chemieindustrie. Gleichzeitig nimmt aber auch die Verunreinigung der atmosphärischen Luft im Gebietszentrum zu. Dieses Problem steht schon seit mehreren Jahren auf der Tagesordnung. Es wird vieles unternommen, damit die schädlichen Auswürfe von Gas und Staub in die Luft auf ein Minimum gebracht werden. So sind im Superphosphatwerk sämtliche Entstaubungsanlagen rekonstruiert und vervollkommen worden; jetzt werden hier in den Produktionsabteilungen neue Anlagen für die Reinigung von Abgasen für die Schlackenöffnungen montiert.

In der Produktionsvereinigung „Chimprom“ ist ein abfließendes System zur Reinigung von Abwässern in Betrieb genommen worden.

Im Nowodshambuler Phosphorwerk ist das neue effektive System pneumatischer Staubsauger in Funktion. Ähnliche Arbeiten sind auch im Asphaltbetrieb des Trüsts „Dshambulchimbros“ und in den Produktionsabteilungen des Schuh- und Gerberkombinats durchgeführt worden. Und dennoch ist der Zustand der atmosphärischen Luft in Dshambul noch unbefriedigend. Die Mitarbeiter des Sanitätsdienstes der Stadt

haben die Sachlage gründlich erforscht und festgestellt, daß die meisten Verstöße gegen die Regeln und Gesetze in den Betrieben registriert werden, wo die Leiter nur wenig Aufmerksamkeit den Problemen des Umweltschutzes und der ökologischen Erziehung der Werktätigen schenken, von den Abschnittsleitern kein gehöriges Funktionieren der Reinigungsanlagen fordern, wo die Forderungen der Projekte nicht konsequent eingehalten werden.

Die Leitung der Fabrik für Erstbearbeitung der Wolle widmet den Problemen des Umweltschutzes wenig Beachtung. Die Pläne der In-

stallierung von Entstaubungsanlagen bleiben alljährlich nur auf dem Papier. Lediglich 37 von den 47 Anlagen sind in Betrieb. Die mangelhafte Arbeit dieser Anlagen fügt nicht nur der atmosphärischen Luft der Stadt, sondern auch der Gesundheit der Beschäftigten großen Schaden zu.

Zu einem immer größeren Verunreiniger des Luftbeckens von Dshambul wird auch der fortwährend wachsende Autopark. In 16 von den 29 Kraftverkehrsbetrieben des Gebietszentrums sind bereits Diagnostikposten und Abgasanalysatoren eingeführt worden. Jedoch ihre Effektivität läßt vorläufig noch viel zu wünschen übrig, um so mehr als viele Kraftverkehrsbetriebe auf solche Posten verzichten.

Das Kollektiv der sanitäts-epidemiologischen Station leistet eine umfangreiche Arbeit zur grundlegenden Verbesserung der Lage; in

allen Industriebetrieben der Stadt werden planmäßige Dekaden zum Schutz der atmosphärischen Luft und der Gewässer sowie Kontrollprüfungen durchgeführt. Die Betriebsleiter, die die Notwendigkeit der Naturschutzmaßnahmen nicht einsehen wollen und diese Arbeit stark vernachlässigen, werden zur Verantwortung gezogen und bestraft. Jedoch die Strafen vermögen es nicht, die Sachlage von Grund auf zu verändern.

Heute wird viel von einem neuen Herangehen an die Lösung wichtiger wirtschaftlicher und sozialer Probleme gesprochen. Solch ein neues, verantwortliches Vorgehen erfordern auch die Probleme des Umweltschutzes.

Juri TRUCHIN,
Sanitätsarzt
Dshambul

Künstliche Wälder verändern das Klima

Noch wehen im Wüsten- und Steppengebiet Dsheskasgan gewaltig starke Winde und zerfetzen unbarmherzig die ohnehin seltenen Gewitterwolken. Durch Bewaldung wäre diesen Brachländerlein hier viel geholfen: Das gäbe eine gehörige Sperre für die Luftmassen und ein milderer, feuchtes Klima für die Menschen und den Boden. Dann wären auch hohe Ernteerträge möglich. Leider bleibt die Bewaldung noch immer ein großes Problem für diese Region.

Jährlich werden in den Baumschulen des Gebiets etwa zwei Millionen Setzlinge gezogen, die für die Begrünung von Wohnsiedlungen und für die Aufforstung genutzt werden.

Den Mitarbeitern der Waldmeliorationsstation Aktogai und des Forstwirtschaftsbetriebs Shana-Arka ist es dennoch gelungen, ihre Waldkomplexe um 30 000 Hektar zu vergrößern. Von Jahr zu Jahr verbessert sich auch die Qualität der Anpflanzungen, ihre Zahl nimmt zu. Im Jahre 1985 nahmen die Neuanpflanzungen 510 Hektar ein, in diesem Jahr sind es schon rund 600. 200 Hektar nehmen die Feldschutzstreifen ein. Erfreulich ist auch, daß diese Anpflanzungen unter den Bedingungen des kontinentalen Klimas und der schweren Böden gut gedeihen, was zweifellos auf die Fürsorge und den Fleiß der Arbeiterkollektive zurückzuführen ist.

Auf den im verflorbenen Planjahr-

fünft angepflanzten 2 700 Hektar rauschen nun neue Wälder. Die jungen Bäume und Sträucher entwickeln sich gut, sie bringen den Menschen schon merklichen Nutzen.

Einen wichtigen Platz in der Waldzucht nimmt der Gesundheitskiefer ein. So paradox es auch klingt mag, kann sich ein künstlicher Wald in unserer waldarmen Zone nur durch planmäßige Verjüngungsschläge und Durchforstungen gut entwickeln, gesund und stark werden.

Die künstlichen Wälder im Gebiet Dsheskasgan sind nicht nur zuverlässige Regulatoren der Feuchtigkeit im Boden und in den Wasserbecken, sondern sie fördern auch die Wildfauna. In letzter Zeit haben sich im Wald von Sary-Arka wesentlich Pamirschafe, Rehe, Hasen und Birkhühner vermehrt.

Ein fürsorglicher Pfleger der künstlichen Wälder ist die Schulförsterei Shana-Arka. Die jungen Förster sammeln unter Leitung des Biologielehrers Oskar Bittner Samen, arbeiten vom Frühling bis zum Herbst in der Baumschule, bei der Aufforstung, graben Aryks und begießen die Sämlinge. Im Winter füllen sie die Futtertröge für die Tiere.

In Nikolski beschäftigt sich die Gruppe „Ahorn“ schon mehrere Jahre mit der Bewaldung des Stadtrandes.

Michael SCHOLER
Dsheskasgan

Auf dem Jagdpfad

Auf dem Gelände der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft wohnt ein Bär. Das ist keine Sensation. Der Bär gelangte zu den Mitarbeitern des Ausstellungsnavillons „Forst- und Jägerwirtschaft“ direkt aus dem Zirkus. Die Sache ist die, daß Tiere, die sich nicht abrichten lassen, zu lebendigen Exponaten des Pavillons werden.

Unweit von diesem gibt es einen Jagdpfad, der zur Fortsetzung der thematischen Exposition dient. In Freigehegen kann man alle Arten der Jagdlauna der UdSSR sehen: Elche, Eber, Hirsche, Wölfe, Wildgänse und -enten.

Da kann man sich auch mit den Raubvögeln vertraut machen, die unter Staatsschutz stehen. Der Rötelfalke, der Baumfalk, der Adler, der Wespenbussard und die Schneeeule fühlen sich hier ganz wohl.

All diese Tiere haben sich im Freien gut akklimatisiert. Die kalte Herbstzeit überstehen sie ausgezeichnet.

(TASS)

Aus dem Dossier des Naturalisten

Einige Rekorde

Der gefälligste Vogel ist wohl der Kolibri. Ein Männchen, das im Verlaufe von 16 Stunden beobachtet wurde, stillte 172 Mal seinen Durst. Selbst kaum drei Gramm schwer, halte es 25 Gramm Wasser ausgetrunken und 2,5 Gramm Zucker verzehrt.

Der kleinste Wiederkäuer unter den bekannten Antilopen ist die Königsantilope, heimisch im Westen Afrikas. Sie wiegt weniger als drei Kilogramm und erreicht eine Höhe von etwa 27 Zentimetern.

Das kleinste Säugetier auf unserem Planeten ist nach Meinung der Wissenschaftler wohl eine seltene Art der Spitzrübler, die an der Küste des Mittelmeeres angedeutet sind. Sie sind 37 Millimeter groß und wiegen bis 2,5 Gramm.

Der schwerste unter den Gefiederten ist der afrikanische Schakalbusard. Das Gewicht des Männchens erreicht 16,5 Kilogramm; die Flügelspannweite beträgt etwa 2,5 Meter.

Die feinfühligsten Insekten sind die Moskitos, auch Sandmücken genannt. Ihre winzigen Fühler vermögen es, auf Temperaturschwankungen von vier Tausendstel Grad zu reagieren.

Verhaltensweisen von Vögeln geklärt

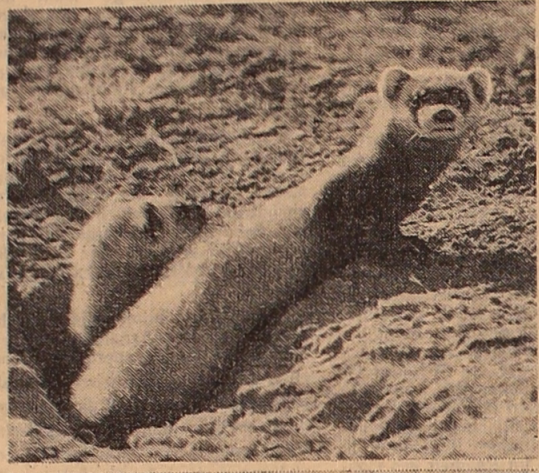
Alexander Andrejew, ein Ornithologe aus Magadan, hat mit Hilfe eines an einem Rebhuhn befestigten Minisensors bisher unbekannte Verhaltensweisen von Vögeln geklärt. Andrejew befaßt sich mit Problemen der Anpassung von Vögeln an die Bedingungen der Subarktis.

Lange Zeit herrschte in der Ornithologie die Ansicht vor, daß die im Winter in südliche Regionen ziehenden Vögel sehr große Energiemengen aufzuwenden hätten, um bei Frösten von 50 bis 60 Grad überleben zu können.

Mit Hilfe des Senders wurde die Hypothese von Zoologen bestätigt, daß die subarktischen Vögel des Nordens die Körpertemperatur und den Energieaufwand bei klirrenden Frösten fast um die Hälfte senken können. Somit kommen die Vögel mit viel weniger Nahrung aus, als bisher angenommen. Um sie zu gewinnen, reicht der kurze Winterlauf durchaus aus.

Die von Alexander Andrejew gewonnenen Angaben gestalten eine bessere Erkenntnis der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Prozesse der Anpassung warmblütiger Tiere an die Bedingungen des Nordens.

(TASS)



Ein eigenartiges Leben der Wüste

Mujunkum... Wenn dieser Name im Kasachischen auch auf verschiedene Weise definiert wird, so sind sich die hiesigen Bewohner in einem stets einig, nämlich, daß mit der Mujunkum schlecht zu spaßen ist.

Die welligen und erhitzen Barchanen unter dem weißglühenden Himmelszelt machen den Eindruck, daß es hier nichts Lebendiges gebe. Doch sieht man sich mit wachen Augen um, merkt man, daß die Wüste ein mannigfaltiges und eigenartiges Leben führt.

Fünfzehn Jahre lang ist Wladimir Tschuwasschew Jäger in der Jägerwirtschaft der Dshambuler Betriebsvereinigung „Chimprom“. Nach kaum bemerkbaren Spuren kann er über das Wohlbefinden der Tiere und Vögel urteilen und eilt ihnen sofort zu Hilfe. Die Natur lieben, bedeutet für ihn, mit ihr auf freundschaftlichem Fuß zu stehen.

Unsere Bilder: Obwohl es im Lexikon auch heißt, Wiesel gebe es praktisch überall, war die Begegnung mit diesem graziosen Tierchen eine Überraschung.

Der Königsadler ist ein Frühlingsvogel: Er erwacht stets mit einem Schrei, breitet seine Schwingen aus und späht nach Beute; so beginnt sein Tag.

Der Jäger Wladimir Tschuwasschew.

Fotos: TASS



Schöner als Berge sind nur Berge

Bis an den Südrand des Rayonzentrums Jermantau reicht das Hügelland, das sich über Dutzende Kilometer bis an die Grenze des Gebiets Karaganda zieht. Jermantau werden diese Hügel bezeichnet, die seinerzeit der Stadt ihren Namen gaben.

Auf Kasachisch bedeutet Jermantau Sattelberge. Es gibt eine Legende, die die Entstehung dieses Wortes erklärt. Ein Recke soll hier Roß nebst mit Gold und Diamanten verzierten Sattel verloren haben. Nun suchte der Recke seinen Liebbling und konnte ihn nicht finden. „Er ist wohl in die Berge gefahren“, sagten die Leute. Sie hätten gesehen, wie der goldverzierte Sattel in der Sonne blinkte, und bestimmten nach diesem Glanz, wo sich das Pferd befand. So entstand die Wortverbindung „Sattelberge“.

Jermantau ist ein einmaliges Wunder der Natur. Besonders schön sind die Hügel und Täler im Frühling, wenn sie sich mit einem buntenfarbigen Grassteppich bedecken, das Schmelzwasser den zahlreichen Flächen zuströmt und die Quellen nach der Winterstarre aufleben. Diese Hügel gleichen wogenden Steinwellen. Die kasachischen Bezeichnungen der Berge charakterisieren treffend und exakt ihre Umrisse. Ke-regalas ähnelt tatsächlich einer steinernen Jurte, Aigyrshan — einem galoppierenden Roß, Koitass — einer Herde weidender Schafe.

Über dem höchsten Berg Akdym, Weiße Wolke, ballen sich wirklich — sogar bei klarem Wetter — weiße Wolken. Die Höhe dieses Berges erreicht 899 Meter.

Mannigfaltig und reich sind die Flora und Fauna der Jermantau Berge. Nur hier sind zahlreiche altertümliche Heilpflanzen erhalten geblieben, die in das Rote Buch der UdSSR und der Kasachischen SSR eingetragen sind.

Es liegt auf der Hand, daß man sich zu dieser einzigartigen Landschaft fürsorglich und umsichtig verhalten muß. Auf dem Territorium der Berge — es sind etwa 35 000 Hektar — wurde ein Staatliches Schonrevier gegründet. Doch Probleme gibt es nach wie vor genug. Der Oberjäger des Schonreviers Nikolai Wownenko erzählt:

„Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die örtliche Flora und Fauna zu erhalten. Das ist alles andere als einfach. Auf dem Gelände des Schonreviers erfolgt rege wirtschaftliche Tätigkeit. Hier werden Schafherden, hier wird Heu gemäht. Diese Orte sind weithin bekannt durch die vielen Beeren und Pilze, so daß die Leute von weit und breit herkommen. Hier ist es lärmig, die Tiere fürchten sich und wandern ab. So auch die Argalschafe, die sommers, in das Bajau-Aul-Gebirge ziehen und erst im Oktober wieder zurückkehren, wenn alle landwirtschaftlichen Arbeiten, das Pilze- und Beeren sammeln zu Ende sind und in den Bergen erneut Stille einsetzt.“

„Die Jagd auf die meisten Vögel und Tiere ist im Schonrevier verboten“, führt Nikolai Wownenko weiter aus. „Wilddieberei kommt nur selten vor. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der in den Jermantau Bergen hausenden Tiere vergrößert. Erfreulich ist, daß der Bestand der Argalschafe wesentlich zugenommen hat und zur Zeit 150 Tiere erreicht. Auch die Birkhühner haben sich schon vermehrt. Während der letzten Zählung haben mein Gehilfe Nikolai Kabazki und ich 200 Paare erfaßt.“

Die Jäger haben genug Sorgen: ständige Kontrollrundgänge, Erfassung von Tieren und Geflügel, Bereitstellung von Futter für sie. Mit jedem Jahr mehren sich die

Pflichten. Neulich hat sich ein weiteres Problem verschärft, das die Jäger allein nicht zu lösen vermögen. Sein Wesen besteht in folgendem. Neben den anderen Tieren nimmt auch die Zahl der Wölfe zu. Vom Menschen aus der Steppe verschucht, fanden sie in den Bergen Zuflucht, wo sie praktisch außer jeglicher Gefahr sind. Die gewöhnlichen Jäger können sie nicht erreichen. Einerseits ist das gut, daß der Wolf, der das biologische Gleichgewicht in der Natur gewährleistet, erhalten bleibt. Andererseits hemmt das Raubtier die Vergrößerung der Bestände anderer Tiere, insbesondere der Argalschafe. Sehr viele fielen vor zwei Jahren den Wölfen zum Opfer, als sich die Berge im Winter nach einem Regen mit Glatteis bedeckten und die Argalschafe völlig hilflos wurden.

Der Oberjäger ist der Ansicht, daß die Zahl der Wölfe auf ein vernünftiges Minimum zu verringern ist. Doch das läßt sich nur bei Jagden unter Einsatz eines Hubschraubers erreichen. Nikolai Wownenko wurde diesbezüglich bereits vor einem Jahr bei der Gebiets-Jagdinspektion vorstellig, die jedoch solche Möglichkeiten nicht hat. Und die Republikverwaltung der Jagdwirtschaft hat es mit der Hilfe der Wolf zum Herrn des Schonreviers und fügt der Tierwelt beträchtlichen Schaden zu.

Über die Probleme des Jermantau Schonreviers wird in der letzten Zeit viel gesprochen. Insbesondere nehmen die Wissenschaftler aus der Zelinograd Landwirt-schaftlichen Hochschule die Sache ernst. Ihre Vorschläge und die Vorschläge anderer kompetenter Menschen laufen darauf hinaus, anstelle des Schonreviers ein Schutzgebiet zu bilden oder die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen hier weitestgehend einzuschränken, die Erkundungs- und Forschungsarbeiten auszubauen. Es sind durchgreifende Maßnahmen notwendig, damit die reiche einmalige Natur dieser Region erhalten bleibt.

Juri MARKER,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Zelinograd

Das verlockende Karadag

Vor einigen Jahren wurde einer der bemerkenswertesten Teile der Krim, das in ihrem Südosten gelegene gigantische Bergmassiv Karadag mit dem der Küste vorgelagerten Meeresteil zum staatlichen Naturschutzgebiet erklärt.

Anfangs betrubte mich das. Wie wohl auch jeden anderen, der diese Gegend mit ihrem wunderlichen Aussehen liebt, wo Berge und Steppe sind, wo Sandstrände mit Schluchten und Grotten abwechseln. Auf der einen Seite liegt Plankerjoko mit seinen herrlichen Stränden, auf der anderen ragen die Gebäude der Biologischen Station empor, die zur Karadag-Abteilung des Instituts für Biologie der Südmere der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR gehören. Hier erforscht man die Meeresfauna, darunter auch so erstaunliche Tiere, wie es die Delphine sind.

Vor allem aber war es der Karadag, die Touristen anlockte. Aber auch seine schwer zugänglichen, doch so anheimelnden kleinen Buchten, der „Teufelsfinger“, von dessen schwindelerregender Höhe aus man einen einzigartigen Ausblick auf das endlose Blau des Meeres hatte, sowie die Karneol-Bucht...

Jetzt bin ich wieder am Karadag, doch diesmal in meiner Eigenschaft als Korrespondent der Zeitschrift. Der Karadag versetzte mich durch die Menschenleere in Erstausen. So hatte ich ihn noch nie gesehen. Moos und Gras begann die Touristenpfade, was sage ich, die breiten Wege zu überwuchern. Schulkinder aus der Umgebung hatten all den Unrat, den Freunde des Picknicks hier und dort zurückgelassen hatten, beseitigt. Vor allem aber verwunderten mich die Lauten, das Zirpen, Gezwitscher und Rascheln. Als würde mich ein ganzes Orchester umgeben. Dort huschte raschelnd eine Eidechse im Gras. Ein Rebhuhn flatterte direkt vor meinen Füßen auf. Die urwüchsige Natur atmete aus voller Brust, denn sie brauchte den Menschen nicht mehr zu fürchten.

Der Karadag war nur also Naturschutzgebiet. „Und ein einzigartig-

ges!“ fügen alle hinzu, die hier tätig sind. Tatsächlich gibt es kaum woanders ein solch großes Territorium, 20 Quadratkilometer Land und acht Quadratkilometer Wasserfläche, wo man eine solche Vielfalt der Natur vorfindet.

Folgendes erzählten mir Mitarbeiter dieses jungen Naturschutzgebietes:

Der Geologe Dmitri MICHALJONOK: „Schon Ende des 18. Jahrhunderts interessierte sich der Forscher der Tauris Akademiemitglied P. Pallias für den Karadag. Hundert Jahre später befaßten sich die bedeutenden Geologen A. Lagorio und N. Prossorowski-Golizin für das Wunder des Schwarzen Berges, wie der Karadag in der Übersetzung aus dem Türkischen heißt. Sie hatten erstmalig die Vermutung von vulkanischen Ursprung des Karadag geäußert. Das Feuer in der Tiefe der Berge und die Regennässe formten wie ein Doppelmeißel dein Antlitz“, schrieb über den Karadag der Dichter Maximilian Woloschin. Die Vulkaneruptionen und der Tausende Jahre währende Einfluß des Windes und Regens schufen diese erstaunlichen Bergzüge und Vorsprünge. Interessant, daß ein großer Teil des Vulkans unter der Wasseroberfläche verborgen ist. Selbst die Kieselsteine an den Stränden sind vulkanischen Ursprungs, die Lavabrocken und der Tuuf, versteinerte vulkanische Asche, Quarzsteine, verschiedenfarbiger Chalzedon, gefleckter Jaspis. In den Bergen stößt man auch auf durchsichtigen Bergkristall, lila Amethyst und gelben Zitrin. Rund 200 Minerale sind auf der Krim bekannt, 50 aber kommen nur am und im Karadag vor.“

Die Meereshelmin Natalia KOSTENKO: „Seit dem Augenblick der Schaffung der Biostation Anfang des Jahrhunderts durch den Arzt und Enthusiasten T. Wiansenski begann die Erforschung des Meeres am Fuße des Karadag. Hier kommen Tausende von Meerestierarten und Tierarten vor, praktisch alle, die man im Schwarzen Meer vorfindet, und es ist gar nicht erstaunlich, daß das Meer hier so

sauber wie sonst wohl nirgends ist. Hier gibt es keinen Zufluß von Süßwasser. Dieses Gebiet ist für das Laichen der Fische wie geschaffen. In die Lotsenbüchse des Schwarzen Meeres sind jetzt Sperrzonen für alle Schiffe eingetragen. Schiffe dürfen sich heute dem Karadag nur noch bis auf höchstens 1,5 Kilometer Entfernung nähern. In diesen Gewässern kommen etwa hundert Fischarten vor, darunter sehr seltene. Oft kann man hier auch Delphine sehen. Wasserpflanzen, die das Objekt meiner wissenschaftlichen Arbeit sind, gibt es in den Karadag-Gewässern viele, ein gutes halbes hundert.“

Der Zoologe Michail BSKARAWAINY: „Die Tierwelt des Karadag ist sehr reich. Es gibt allein 180 Vogelarten, Zugvögel und solche, die hier überwintern. Hier findet man auch Vertreter des Roten Buches, so den Wanderfalken und den Kormoran. Die Rebhühner und Fasane haben sich jetzt sehr vermehrt. Leider sind solche große Vögel wie die Adler völlig verschwunden, doch hoffen wir, daß sie sich in diesem Gebiet wieder ansiedeln.“

Die Botanikerin Ludmilla MIRONOWA: „Die Pflanzenwelt des Karadag wird nur einem ungebühten Auge ärmlich erscheinen. Hier haben wir mehr als tausend Pflanzenarten festgestellt. Auf dem verhältnismäßig begrenzten Territorium des Naturschutzgebietes sind auch Wälder und Steppen — Trocken- und Waldsteppe. Mehr als 40 gelten als echte Krimpflanzen, darunter sind aber auch solche, die nur am Karadag vorkommen.“

Ja, der Karadag ist einzigartig. Für die Wissenschaftler vieler Institute unseres Landes wurde er schon längst zu einem wissenschaftlichen Laboratorium. Hierher kommen Geologen und Paläontologen, Hydrometeorologen und Paläoökologen, Biologen und Unterwasserfotografen aus Moskau, Leningrad und Kiev.

Nadeschda KOPYLOWA
(Aus „Sowjetfrau“)

Redakteur L. L. WEIDMANN